

Chronik 2010

der Marktgemeinde Luftenberg an der Donau

Sängerin mit zwölf Jahren

Vanessa will sich das „Nachwuchs-Krönchen“ der Volksmusik sichern

LUFTENBERG. Hinter jedem großen Erfolg steckt auch eine Geschichte, die es wert ist erzählt zu werden. Tips besuchte die zwölfjährige Vanessa Wimplinger, Tulpenstraße 2, Luftenberg, (**alias Vanessa Glück**), deren große Stunde am kommenden Samstag bei der „Krone der Volksmusik“ in Chemnitz schlagen soll.

Zwei Musikboxen im Wohnzimmer, voll mit Hits wie dem der deutschen Schlagersängerin Manuela „Ich geh noch zur Schule“ oder Conny Froboess’ „Zwei kleine Italiener“, die es der zwölfjährigen Vanessa aus Luftenberg angetan hatten. Leidenschaftlich sang sie dazu und hatte bald die Texte intus. Bei einem Oldtimertreffen (ihr Vater ist begeisterter Puch-500er-Sammler und -Besitzer) wurde einer der Teilnehmer auf sie aufmerksam: Vanessa vertrieb sich ihre Langeweile mit Singen. Wie der Zufall es wollte, war er ein Bekannter von Hanneliese Kreißl-Wurth, einer der bekanntesten Textschreiberinnen deutscher Zunge. Sie schrieb unter anderem den Hit „Steirermen san very good“, der den Brüdern Willingshofer aus der Oststeiermark, besser bekannt als „Die Stoakogler“, einen gewissen Bekanntheitsgrad und nicht weniger als zwei Millionen verkaufter Tonträger einbrachte. Der Kontakt zwischen Kreißl-Wurth und Vanessa war rasch hergestellt und danach ging es Schlag auf Schlag. Die unbekümmerte Art der Zwölfjährigen und ihr Gesangstalent überzeugten nicht nur ihre Entdeckerin, sondern auch bald den als sehr kritisch bekannten und renommierten Musikmanager Hans Beierlein. Die Schülerin des Europagymnasiums in Linz-Auhof gelangte ins Finale des „Internationalen Kinder Grand Prix Südtirol“. Dort wurde er auf sie aufmerksam und meinte: „Das ist, die Entdeckung!“ Nach einem Casting für die Sendung „Krone der Volksmusik“ darf Vanessa Glück nun mit zwei weiteren Nachwuchskünstlerinnen aus dem deutschen Sprachraum ihren Hit „So einen Typ- wie den ...“ präsentieren und sich dem Telefon-Voting stellen. Mehr als sechs Millionen Fernsehzuseher werden ihren Auftritt verfolgen (ORF1, 9. Jänner, 20.15-Uhr). Außerdem mit dabei: Peter

Ich bin schon sehr aufgeregt.

Es ist toll zu spüren, dass ich den Menschen mit meiner Musik Freude mache. Wenn sie mitklatschen, das ist was Besonderes. Da kriege ich dann nicht genug und möchte weiter singen und singen ...

Vanessa Glück Krauss, Mirelle Mathieu, Helene Fischer, Michael Hirte, Andrea Berg,



Stefan Mross, Die Flip-pers, Vincent & Fernande sowie die Kastelruther Spatzen. Vanessa: „Ich freue mich schon sehr auf meinen ersten Fernseh-Auftritt, es wäre eine tolle Sache, wenn neben meinen Klassenkameraden und Freundinnen auch der eine oder andere Tips-Leser für mich voten würde.“ •

Das zwölfjährige Gesangstalent mit ihren stolzen Eltern Bettina und Hermann – die Luftbergerin hofft, dass am Samstag viele Zuschauer für sie anrufen werden.

(Perger/Tips, 7.1.2010)

Toller Hecht:



Daniel Nöbauer zog unter Assistenz seines Schulfreundes Stefan Reiter einen ein Meter langen und zehn Kilo schweren Esox lucius (im Volksmund auch Hecht genannt) aus dem Mitterwasser, dem rechten Seitenarm des Abwinder Fischwassers an der Donau. „Unser schönstes Ferienerlebnis“, so die Petrijünger, welche sich für die Glückwünsche bei jedem mit „Petri Dank“ lächelnd und freudvoll bedankten.

(Perger/Tips, 7.1.2010)

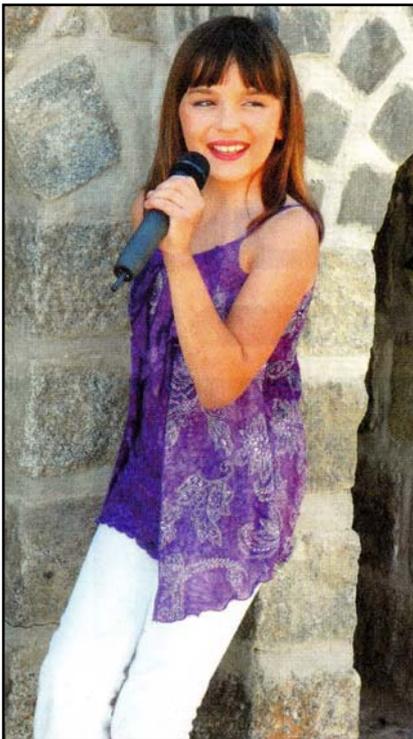
Sängerin

Sechs Millionen schauen der Linzer Schülerin Vanessa am Samstag zu **LUFTENBERG / LINZ. Vor sechs Millionen Zusehern tritt Vanessa Glück diesen Samstag auf. Die in Luftenberg lebende Elfjährige ist bei der Sendung „Krone der Volksmusik“ in der Nach Wuchs-Kategorie nominiert.**

VON M. KRENN-AICHINGER

Den morgigen Samstag wird wohl zumindest halb Luftenberg vor den Fernsehgeräten verbringen. Auch in Linz werden Vanessas Schulfreunde diesen Abend die „Krone der Volksmusik“ verfolgen, denn Vanessa besucht das Europa-Gymnasium in Linz-Auhof.

Im Innviertel, wo Vanessa geboren wurde, haben die Großeltern Elfriede und Josef Wimplinger in den vergangenen Wochen Freunde und Bekannte mobilisiert, für Vanessa bei der Telefonwahl fleißig mit zustimmen.



„Meine Freundinnen und Freunde vom Linzer Europagymnasium werden alle zusehen und auch mitstimmen.“ Vanessa Glück

Vanessa selbst ist schon sehr aufgeregt. „Sie haben mir gesagt, da werden sechs Millionen Leute zusehen. Ich werde das Lied, So einen Typ wie den' singen und habe es sehr oft geübt“, erzählt Vanessa. Nach der Trennung der Eltern lebt Vanessa jetzt bei ihrer Mutter in Luftenberg. In ihrem Zimmer hat sie eine Karaoke-Station aufgebaut, wo sich die Gymnasiastin auf ihren großen Auftritt in Chemnitz (D) vorbereitet.

Mitfiebern werden auch ihre Schulfreundinnen und -freunde im Europagymnasium in Linz. „Die haben eine rechte Freude mit mir und werden alle zusehen und auch mitstimmen. Das haben sie mir versprochen“, freut sich Vanessa, Besonders stolz sind natürlich die Großeltern und Eltern. „Wir sind eine recht musikalische Familie. Aber

so weit gebracht wie die Vanessa hat es keiner bei uns in der Familie“, sagt Opa Josef Wimplinger, der mehr als 30 Jahre Kapellmeister war.

„Wir sind eine recht musikalische Familie. Aber so weit gebracht wie die Vanessa hat es keiner bei uns in der Familie.“ JOSEF WIMPLINGER Großvater von Vanessa Glück

Entdeckt wurde die hübsche Nachwuchssängerin durch Zufall bei der Oldtimerrallye in Peuerbach im Mai 2009. In der Wartezeit bis zur Siegerehrung ging die Familie in einen Gastgarten.

„Mir war langweilig, und da kam Oldtimerfan Hans Aumayr mit einer iPod-Station. Wir haben Schlager gesungen, und den Leuten hat es sehr gefallen. Noch am selben Abend hat Hans der bekannten Komponistin Hanneliese Kreißl-Wurth geschrieben. Zwei Tage später war ich bei ihr vorsingen“, erzählt Vanessa.

„Dabei sein ist alles, aber...“ Wenig später hatte die Sängerin einen Vertrag in der Tasche. Beim Grand Prix der Kinderlieder in Südtirol kam Vanessa mit dem von Kreissl-Wurth geschriebenen Lied „So einen Typ wie den“ ins Finale.

Für Vanessa ist die Teilnahme bei der „Krone der Volksmusik“ der bisherige Höhepunkt ihrer Sangeskarriere. „Dabei sein ist alles, aber es wäre natürlich sehr schön, zu gewinnen.“

(öo-Nachrichten, 8.1.2020)

Herzlichen Dank



möchte ich allen Freunden und Fans sagen, die mir für den Auftritt in der großen TV-Sendung "Krone der Volksmusik" die Daumen gehalten oder ihre Telefonstimme geschickt haben! Das waren echt vier seeeehr aufregende Tage in Chemnitz, die ich wahrscheinlich nie vergessen werde! Ich habe mit großen Stars Bekanntschaft gemacht, wurde mit Peter Kraus, Andrea Berg und anderen fotografiert und von Mireille Mathieu abgebusst, habe zum ersten Mal erlebt, wie so eine Fernseh-

sendung entsteht und bin aus dem Staunen gar nicht mehr heraus gekommen! Es war unheimlich spannend und wunderschön! Auch wenn Eure Telefonstimmen nicht für den ersten Platz gereicht haben (von mehr als 20 Kandidaten, die ursprünglich zum Casting angetreten sind konnten es ja nur 3 Kinder in die Sendung schaffen) - so habe ich doch sehr viel Lob und nette Komplimente von Fachleuten bekommen. Das freut mich und macht mich auch ein wenig stolz! Ich danke Euch allen für Eure Unterstützung und bitte auch weiterhin um Eure Freundschaft!

Mit lieben Grüßen - Eure Vanessa Glück

(Aus Internet www.vanessa-glueck.com)

Krone der Volksmusik

In einer Fernseh-Eurovisionssendung in der Stadthalle Chemnitz wurden am letzten Samstag die „Kronen der Volksmusik“ an besonders erfolgreiche Stars verliehen. Der deutsche Komponist Christian Bruhn wurde für sein Lebenswerk mit einem eigens aus seinen Melodien geschaffenen Musical geehrt. Titel wie „Aus Böhmen kommt die Musik“, „Heidi“ und viele Schlager, die Mireille Mathieu gesungen hat, wie zum Beispiel „An einem Sonntag in Avignon“ oder „Akropolis adieu“, stammen aus seiner Feder. Christian Bruhn feierte im Vorjahr seinen 75. Geburtstag, denkt aber noch lange nicht daran, als Komponist in Pension zu gehen!



In der Sendung gratulierte Mireille Mathieu auch der

11-jährigen öö. Teilnehmerin **Vanessa Glück** (Bild) zu ihrem gelungenen Auftritt in der Show. (Volksblatt, 14.1.10)

17. Ball der Luftenberger 

30. Jänner 2010, Schulzentrum Luftenberg

Eine Klasse für sich.

Treffen Sie Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler an diesem besonderen Abend!



Karten im Vorverkauf bei der RAIKA Luftenberg, Erste Sparkasse und im Gemeindeamt. Im Vorverkauf € 12,00 Restkarten € 14,00 an der Abendkasse Beginn 20.30 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr

- * Tanzbar in der Aula
- * Disco für die Jugend
- * Weinstadel
- * Seidelbar
- * Cocktailbar

NIGHT - LIGHT

(OÖVP AKTUELL, Dezember 2009)

17. Ball der Luftenberger

Er war wirklich eine Klasse für sich, der 17. Ball der Luftenberger 2010

Nach der Eröffnung von OÖVP Obfrau Maria Hofstadler und Bürgermeister Karl Buchberger stimmten die erstmals bei dieser Veranstaltung nicht „NICHT LIGHT“ aus Luftenberg den ersten Walzer an.



Buchberger und Hofstadler

GV Elfriede Pachleitner und Bgm. Karl Buchberger tanzten diesen Eröffnungswalzer, dem die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte folgten und auch alsbald viele weitere Besucher die Tanzfläche mit Walzerschritten füllten.

Das Facelifting (Gesichtsstrafung) mit dem Herauslösen der Bars aus den Klassenräumen erwies sich sehr rasch als gelungen und wurde auch gut angenommen. Tolle Dekorationen, größtenteils von der Firma „DigiCut“ hergestellt, schaffte eine ansprechende Atmosphäre.

Disco, Seidelbar, Weinstadl, Barcardi-Cocktailbar und die Whisky-Lounge (Hinterzimmer eines Pubs =(Wirtshaus) waren, so wie die Barmeile in der Aula, gerne besuchte Treffpunkte.

Einen Tausenden Höhepunkt brachte der Auftritt der Starmania-Teilnehmerin Evelyn die einige Songs aus ihrem Repertoire und das Publikum zum Kochen brachte.

Ein rauschender Ballabend, der die Stimmung bis in die Morgenstunden nicht abreißen ließ!

(OÖVP-Aktuell, April 2010)

FF Luftenberg blickt zurück

Jahreshauptversammlung LUFTENBERG. Ein arbeits- und übungsreiches Jahr ließ FF-Kommandant Johann Höllwirth im Beisein zahlreicher Ehrengäste - wie Bürgermeister Karl Buchberger, Abschnittsfeuerwehrkommandant BR Anton Scharinger

oder FF-Pürach-Kommandant HBI Peter Keplinger - im Rahmen der Jahreshauptversammlung Revue

passieren:

passieren: Die Kameraden leisteten 2009 insgesamt 5551 Stunden, wovon 480 Stunden



in Einsätzen, 1802 in Übungsarbeit und 452 Stunden in Bewerbungen aufgebracht wurden. Ein besonderes Highlight war der Übungstag auf dem Heeresgelände des Bundesheeres in Treffling, wo durch die vielseitig vorhandenen Bauwerke wie Tunnelröhren, Gebäude und Abseilstationen 30 Kameraden realitätsnahe Einsätze simulieren konnten.

Erich Fleischmann und Herbert Dansachmüller wurden mit der silbernen Bezirks-Medaille geehrt. Es gratulierten Kommandant Johann Höllwirth, Bgm. Karl Buchberger und Abschnittsfeuerwehrkommandant Anton Scharinger

34 Leistungsabzeichen

Natürlich konnten die Kameraden der FF Luftenberg im abgelaufenen Jahr auch wieder zahlreiche Leistungsabzeichen erwerben: acht Leistungsabzeichen in Gold, 16 in Silber und zehn in Bronze. In diesem Zusammenhang hat sich auch FF-



zeihen.

Kamerad Georg Hofstadler besonders ausgezeichnet: Ihm gelang es 2009 gleich drei goldene Leistungsabzeichen für sich zu verbuchen. Diese hervorragende Leistung wurde in der Rede von Abschnittskommandant Anton Scharinger natürlich besonders hervorgehoben. •

Zugskommandant Ludwig Freudenthaler gratulierten Georg Hofstadler zu seinen drei goldenen Leistungsabzeichen.
(Perger/Tips, 14.1.2010)

Traumberuf:

Blutjung und bildhübsch: 23-Jährige ist Polizistin mit Leib und Seele

LUFTENBERG. Schlank, zierlich, blond und eine natürliche Schönheit mit strahlend blauen Augen: Die Rede ist von der Luftenbergerin Tanja Gintenstorfer. Sie hat in einem noch immer als typischen „Männerjob“ geltendem Beruf Fuß gefasst und ist in Linz Polizistin aus Leidenschaft. Warum das so ist verrät sie im exklusiven Tip-Interview.

von JACKY PAYREDER

Tips: Wie kamen Sie auf die Idee, ausgerechnet Polizistin zu werden?

Gintenstorfer: Bereits als Schülerin hat mich dieser Beruf schon gereizt. Noch in der Schule war für mich klar, dass ich nach der Matura unbedingt Polizistin werden will. Daher nutzte ich das Angebot der Berufsmesse für Jugendliche in Wels und infor-

mierte mich dort ausführlich über die Arbeit beim Polizeistand. Schnell stand fest: Das ist es, was ich bis zur Pension machen will.

„Ich liebe meinen Job: Er ist abwechslungsreich, total interessant und ich stehe ständig in Kontakt mit Personen. Doch mit einem normalen „Acht-Stunden-Bürojob“ kann man ein Dasein als Polizist natürlich nicht vergleichen.“ Polizistin Gintensorfer

Tips: Von der Maturantin zur Polizistin - eine stressige Zeit?



Ob mit dem Dienstauto auf Streife oder nicht - die junge Polizistin Tanja Gintensorfer macht immer eine gute Figur.

Gintensorfer: In meinem Maturajahr habe ich mich bereits bei der Polizei beworben, kurz vor meiner Matura fanden dann die ganzen Aufnahmetests statt. Zudem musste ich zur ärztlichen Untersuchung und einen Sporttest machen, bei dem man körperliche Fitness beweisen musste. Danach hieß es 21 Monate lang die „Polizei-Schulbank“ drücken.

„Zu einer Leiche zu fahren ist nicht unbedingt die

schönste Sache im Leben - aber das gehört zum Job dazu.“

Tania Gintensorfer

Tips: Wie haben Ihre Kollegen auf eine weibliche und vor allem so hübsche Unterstützung reagiert? Und haben die Bürger allgemein überhaupt auch Respekt vor einer jungen und attraktiven „Frau Polizistin“?

Gintensorfer: Ich habe bis jetzt nur positive Erfahrungen mit meinen männlichen Kollegen gemacht - im Job hat keiner schlecht auf mich als junge Frau reagiert. Bei all meinen Arbeiten, bei denen ich mit den Menschen in direkten Kontakt trete, nehmen mich auch die Bürger ernst. Keiner hat je zu mir gesagt, er will mit mir nicht reden, nur weil ich eine „Frau Polizistin“ bin.

Tips: Wie schaut bei Ihnen ein „Arbeitsalltag“ aus?

Gintensorfer: Jeder Tag läuft eigentlich anders ab und genau darin liegt auch der Reiz des Jobs: Ich werde immer mit überraschenden und neuen Aufgaben konfrontiert. Ich mache alles Mögliche - die Palette reicht von Strafzetteln, Diebstählen, Einbrüchen, Wohnungsöffnungen, Lärmbelästigung, Anzeigen, Streife fahren bis hin zur Fahrerkontrolle. Ich mache Tag- und Nachtdienste. Jeder Dienst dauert zwölf Stunden und läuft entweder von 6 bis 18 Uhr oder von 18 bis 6 Uhr.

Tips: Gibt es Einsätze, die einem ewig in Erinnerung bleiben?

Gintensorfer: Vor allem wenn es um Kinder geht, etwa um Kindesmisshandlungen, lässt mich mein Job nicht kalt. Doch zu viele Emotionen darf man nicht zulassen - das ist wichtig um in diesem Beruf standzuhalten. •

„Bis jetzt war mein eigenes Leben im Beruf eigentlich noch nie wirklich gefährdet, obwohl es riskante Einsätze gibt. Wenn man zu einem Bankraub muss, wo der Täter mit einer scharfen Waffe herumrennt, geht einem schon viel durch den Kopf.“

Polizistin Gintensorfer
(Perger/Tips, 20. 1.2010)

Donaukraftwerk Asten-Abwinden

Wintersperre: Asten – Eine Winterbedingte Totalsperre für die beiden Kraftwerksübergänge Ottensheim-Wilhering und Abwinden-Asten hat der Stromerzeuger Verbund verhängt. Die Benützungserlaubnis kann aus Haftungsgründen nur in Ausnahmefällen gewährt werden.

(Neues Volksblatt, 23. 01.2010)

Wirtschaftskrise 2009

Lebensgefährliches Doping

Die bösen Banker sind an der Krise schuld – oder etwa doch die Kultur des Schuldenmachens?

Von Manfred Maurer

Klar, dass ein Werner Faymann (Österr. Bundeskanzler) diese Gelegenheit nicht auslassen wollte: Die Banken sollen ein paar hundert Millionen „Solidarabgabe“ rüberlassen. Des Kanzlers Spekulation auf den Beifall eines Großteils des Publikums war eine sichere Bank. Seit die großen US-Investmenthäuser das globale Finanzsystem gefährlich ins Trudeln gebracht haben, stehen Banker überall mit dem Rücken zur Wand. Diese vermaledeiten Zocker haben uns doch die ganze Krise eingebrockt, oder?

Das Feindbild Banker war schnell gezeichnet

In Österreich hat der Kasinokapitalismus zwar mit dem Auszug der Genossen aus der Bawag an Bedeutung verloren, aber da Banken-Bashing schon fast zum guten Ton gehört, scheint die Zeit ideal, um einmal die Banken abzuzocken. Politiker, Medien und Experten rund um den Globus haben es mit vereinten Kräften geschafft, in der öffentlichen Wahrnehmung die Finanzwirtschaft als hauptverantwortlich für die noch immer nicht ausgestandene Krise erscheinen zu lassen. So mancher Bord-geiler Banker hat Obama und Co. auch noch tatkräftig beim Zeichnen des Feindbildes unterstützt. Das ändert aber nichts daran, dass dieses Bild keinesfalls die Realität widerspiegelt. Vielmehr verdeckt es die Realität der politischen Verantwortung für die größte Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit.

Obwohl die Geschichte hauptsächlich in den USA spielt, geht es nicht bloß um ein amerikanisches Phänomen. Denn das **Über-die-Verhältnisse-Leben** formen wir auch in Österreich ganz gut.

Die Ursache unserer heutigen Malaise, so wird uns erzählt, hat etwas zu tun mit dem amerikanischen Immobilienmarkt und der laschen Kreditvergabe an Leute, die sich eigentlich gar kein Eigenheim leisten konnten. Diese einzelnen Kreditrisiken wurden zu Risikopaketen geschnürt und von den Banken untereinander gehandelt. Welches Risiko sich tatsächlich in diesen Paketen befand, wusste am Ende niemand mehr so genau. Wohin das geführt hat, haben wir erlebt. Diese Geschichte der sich verzockt habenden Banken ist bekannt. Weniger bekannt ist die politische Genesis der Krise, deren Ursache eigentlich in einem gigantischen Doping-skandal liegt. „Nein, es geht nicht um Anabolika, sondern um die politisch gewollte massenhafte Verabreichung finanzieller Steroide. Wer nicht aus eigener Kraft zum Hochleistungskonsum fähig ist, bekommt die Kreditspritze. Banken, die dabei zu zurückhaltend waren, wurden in den USA zum Kundendoping gezwungen.

Das heißt: Per Gesetz wurde verfügt, dass auch der einen Kreditbekommen muss, der ihn mit großer Wahrscheinlichkeit gar nicht zurückzahlen wird können. Der Community Reinvestment Act (CRA) etwa schrieb den Geldinstituten 1977 vor, Kredite nicht nur

in reichen Gegenden, sondern im gesamten Markt zu vergeben. Besonders scharf wurden die CRA-Bestimmungen unter Präsident Bill Clinton gehandhabt.

Politik wider die Gesetze der Ökonomie

Schon 1992 hatte die demokratische Mehrheit im Kongress angeordnet, dass die mittlerweile weltberühmten Hypothekenbanken Fannie Mae und Fred die Mac mehr Kredite an Personen mit niedrigen Einkommen geben müssten. 1995 wurde den beiden staatlich geförderten Instituten dafür sogar eine Quote von 40 Prozent vorgeschrieben. Banken, die bei der Bonitätsprüfung Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld nicht als reguläre Einkommen anerkannten, bedrohte die Clinton-Administration mit Klagen.

Die Politik versuchte ein ehernes Gesetz der Ökonomie zu durchbrechen, wonach nur konsumiert werden kann, was auch erwirtschaftet wird. Der ideologisch motivierte Hang zur Abkoppelung des (möglichst hohen) Konsumniveaus von individueller Leistungsfähigkeit -bzw. Bereitschaft ist aber kein auf die USA beschränktes Phänomen, auch wenn es dort bis zum Exzess ausgelebt wird. Auch hier zu Lande erntete eine vor zehn Jahren angetretene Bundesregierung nicht nur Anerkennung, weil sie sich dem Ziel des Nulldefizits verschrieben hatte. Dass wir uns seit langem mehr leisten, als wir erwirtschaften, ist am jährlichen Budgetdefizit ebenso abzulesen wie an der steigenden Zahl von Privatkonkursen.

Volkswirtschaften mit Schulden zu Tode gedopt

So wie die Banken keinen kollektiven Pranger verdienen, muss auch die Politik gegen Schnellschüsse in Schutz genommen werden. Sie ist nur das Spiegelbild von Gesellschaften, die offenbar schon so etwas wie eine Weltkultur des Schuldenmachens etabliert haben. Politiker stehen unter dem massiven Druck vieler nach konsumsteigernden Mitteln gierenden Interessensgruppen. Das Fatale an diesem Doping: Zunächst stärkt es tatsächlich das ökonomische Muskelspiel. Langfristig aber ergeht es der Volkswirtschaft wie dem Sportler, der sich zu Tode dopt.

Griechenland sollte ein abschreckendes Beispiel sein.

(Neues Volksblatt, 3.2.2010)

Staatsschulden in Österreich per 3.2.2010

Euro **190.463.279.504,-**

Pro-Kopf Verschuldung je Staatsbürger Euro **25.473**

Dieser Kredit kostet dem Staat jährlich Zinsen von Euro **7.969.568.228,-**

Internet: Quelle

Österreichische Nationalbank

Impressum Medieninhaber: DI Viktor Krammer 1070 Wien Grundlegende Richtung: Information über die Budgetpolitik der Republik Österreich

Jäger

Beim Jägertag am Samstag, 30.1.2010 wurden an langjährige und verdiente Weidmänner „Goldene Brüche“ für 50 Jahre Jagdausübung vergeben. Ein einmaliger Fall war die Ehrung für 80 Jahre Jagdausübung: **Alois Stumptner** (97) aus Pürach 5, Gemeinde Luftenberg erlegte noch 2009 selbständig seinen Rehbock, wofür er stellvertretend für alle Jäger des Bezirkes den Bruch überreicht bekam. (Perger Tips, 3.2.2010)



Seit 80 Jahren auf der Pirsch: „Die Jagd hält mich jung und gesund“

LUFTENBERG. Vor ein Problem stellte Alois Stumptner die Organisatoren des diesjährigen Bezirksjägertages in Naarn: Seine lange Jagdausübung ist so einzigartig, dass es keine offiziellen Auszeichnungen mehr gibt.

Von links: Landesjägermeister
Labg. Sepp Brandmayr, der 97-jährige
Alois Stumptner und Labg. Michael Strugl
VON BERNHARDLEITNER

Jagen hält offenbar jung: Wie sonst ist es zu erklären, dass der 97-jährige Alois Stumptner aus der Jagdgenossenschaft Langenstein seit unglaublichen 80 Jahren einen Jagdschein sein Eigen nennt. Mehr noch: Noch im nun ausklingenden Jagdjahr erlegte der Luftenberger noch selbstständig einen Rehbock. „Ich war immer gesund und möchte es noch eine Weile bleiben. Die Freude an der Jagd hilft mir dabei“, verriet der rüstige Jäger am Wochenende beim Bezirksjägertag in Naarn das Geheimnis rund um seine ausdauernde Jagdleidenschaft.



Obwohl es für eine derartig lange Jagdausübung eigentlich gar keine offizielle Auszeichnung mehr gibt, stand Alois Stumptner dennoch im Mittelpunkt der Ehrungen beim Bezirksjägertag. „Es ist eine Freude zu sehen, dass sich die Leidenschaft zur Jagd bis ins hohe Alter aufrechterhält. Die Jägerschaft tut gut daran, die älteren aber erfahrenen und gereiften Jäger zu achten“, zollte auch Pergs Bezirksjägermeister Ulf Krückl dem Jagd-Methusalem seine Anerkennung.

Zur aktuellen Situation der Jagd im Bezirk Perg konnte Ulf Krückl auf eine wieder leicht steigende Anzahl von Jagdkartenbesitzern verweisen: 1062 gültige Jagdkarten sind aktuell im Umlauf - drei mehr als vor einem Jahr. Der behördlich vorgelegte Abschussplan konnte zu 97 Prozent erfüllt werden. Zudem befinden sich von 45 kontrollierten Jagdgebieten 35 in der besten Kategorie I, zehn in der Kategorie II.

Kraftwerkssperre

Auch Gemeinden gegen Kraftwerkssperre

LUFTENBERG/WILHERING. Sauer reagiert auch der Luftenberger Bürgermeister auf die Sperre des Überganges über das Kraftwerk Abwinden-Asten. Er könnte sich sogar die Haftungsübernahme vorstellen, damit im Winter wieder geöffnet wird.
von renate schiesser

Nicht einfach auf sich beruhen lassen wollen die Gemeinden Luftenberg und Wilhering die neu verordnete Wintersperre ihrer Kraftwerke Abwinden-Asten und Ottensheim.

„Am Gemeindeamt gehen derzeit laufend Beschwerden ein“, schreibt der Luftenberger Bürgermeister Karl Buchberger (SP) an die für die Kraftwerke zuständige Austrian Hyro Power (AHP).

Ihn ärgert vor allem die Vorgehensweise. „Wir wurden vor vollendete Tatsachen gestellt.“ Im Fall von Abwinden-Asten heißt das: Ab sofort Totalsperre von Anfang November bis Ende März sowie generell von 22 bis 6 Uhr. Selbiges gilt für Ottensheim-Wilhering. Wobei hier, wie Land und AHP betonen, auch vorher schon Wintersperre gegolten habe. „Es wurde aber nach Gutdünken gesperrt oder geöffnet“, so ein Mitarbeiter der AHP.

Gemeinde prüft Haftung

Das gute Einvernehmen mit der AHP wolle man beibehalten, sagt der Luftenberger Bürgermeister. Die Sperre verstehe er aber nicht. Er könnte sich sogar die geforderte Übernahme der Haftung für eventuelle

„Was mich ärgert, ist, dass die Gemeinden nicht informiert wurden. Wir wurden vor vollendete Tatsachen gestellt“ KARL BUCHBERGER Bürgermeister Luftenberg

Unfälle bei Glatteis vorstellen. „Zumindest, wenn es sich im Rahmen hält.“ Das müsse erst geprüft werden. Auch Amtskollege Mario Mühlböck (SP) aus Wilhering hat keine Freude mit der Totalsperre im Winter. „Zur Haftung will ich keinen Schnellschuss machen, das muss man sich erst einmal anschauen“, sagt er. Er möchte aber zumindest eine Verkürzung der Wintersperre um einen Monat erreichen.

(OÖ-Nachrichten, 4.3.2010)

Luftenberger Künstler

ZITHERRUNDE GUSENTAL



Reihe von links nach rechts stehend: Lehner Maria, Schinnerl Lotte, Kaspar Eilfriede, Kiesenhofer Margareta; 1. Reihe von links nach rechts sitzend: Czerwenka Maria, Schustereder Berta

Der sich neu konstituierte Sport- und Kulturausschuss möchte das spezielle Kulturgut, welches sich direkt innerhalb unserer Gemeindegrenze „versteckt“, den LuftenbergerInnen ein Stückchen näher bringen. Kultur ist ja ein sehr weitläufiger Begriff und hat viele Auslegungen. Sicher jedoch ist, dass Kultur von Menschen getragen und weitergegeben wird. Kultur hat Beständig-

keit, wenn diese auch gelebt wird und Leben (etwas ausleben) wiederum beinhaltet gleichzeitig ständige Bewegung, kontinuierliche Veränderung.

Frau Margareta Kiesenhofer und Frau Maria Czerwenka sind zwei Luftenberger Kulturträgerinnen, die der 6köpfigen angehören.

Diese Damen-Gruppe wurde 2003 gegründet. Sie treffen sich einmal pro Woche zum gemeinsamen Musizieren. Frau Czerwenka ist auch die Gruppenleiterin und Kontaktperson für Interessenten. Ihre Telefonnummer ist 0676/6059890

UNSER KULTUR-CHECK:

Kultur ist für uns...

alte Traditionen erhalten.

Unser Beitrag zur Kultur in Luftenberg ist...

das Zitherspiel wieder bekannter zu machen.

Das Zitherspiel lieben wir weil...

durch die Saitenklänge das Herz berührt wird und das Zitherspiel außerdem ein wunderbarer Ausgleich zum Alltag ist.

Gefunden hat sich unsere Gruppe durch...

die Veranstaltung „offenes Singen und Musizieren“ in Lungitz.

Unsere Philosophie ist...

Musizieren verbindet und hält uns jung.

(Info-Blatt, 22.2.2010)

Heimatverein

LUFTENBERG. Der Heimatverein Luftenberg veranstaltet am Freitag, dem 12. März, um 19 Uhr im Mehrzwecksaal der Gemeinde, bei freiem Eintritt, wieder seinen traditionellen Jahresrückblick „Interessantes aus 2009“. Es werden Bilder vom Ball der Luftenberger, der Gemeinde, der Pfarre, der Schule, dem Kindergarten, der Feuerwehr und den Vereinen, wie Pensionistenverband, dem Kameradschafts- und Seniorenbund, der Trachtenkapelle, dem Sport- und Heimatverein, und auch wenig Bekanntes aus der Gemeinde gezeigt. Als Kommentator fungiert auch dieses Mal wieder Bürgermeister Karl Buchberger.

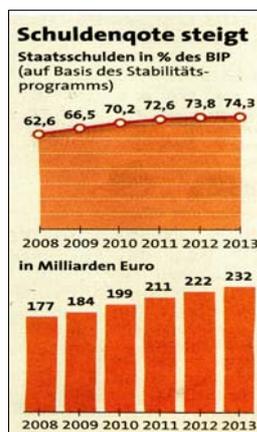
(Perger/Tips, 10.3.2010)

Vanessa Glück in der Welser Stadthalle



Es gibt noch Restkarten für die Benefiz-Veranstaltung, die heute am Abend in der Welser Stadthalle zugunsten des Projektes „Alalay“ stattfindet. Jungspatz Vanessa Glück (Foto: privat) und der talentierte Nachwuchssänger Daniel Renner werden den Abend 'musikalisch eröffnen und sind stolz darauf, dass sie mit ihrem Auftritt einen Beitrag für die Straßenkinder in Bolivien leisten dürfen. Durch das abwechslungsreiche Programm führen ORF-Mann Walter Witzany und Marianne Reinsprecht.

(Neues Volksblatt, 11.3.2010)



Staatsschulden

Trotz Sparpaket der Regierung wächst der Schuldenberg weiter! Zinszahlungen sind im 2011 fünfmal so hoch wie die Einsparungen

Trotz Sparbudget wird die Verschuldung Österreichs weiter steigen. Obwohl von der Regierung die Ausgaben 2011 um 1,7 Milliarden Euro gekürzt werden, wird der Schuldenberg wachsen und 2013 mehr als 74 Prozent der Wirtschaftsleistung des Landes (Bruttoinlandsprodukt = BIP) betragen.

2011 werden Zinszahlungen von 8,4 Milliarden Euro fällig.

Laut Internet vom 16.03.2010:

Verschuldung der Republik Österreich betragen

185.895.241.194,-- Euro

Pro-Kopf-Verschuldung je Staatsbürger:

24.855,-- Euro

Je Erwerbstätigen: **45.128,-- Euro**

Dieser Kredit kostet dem Staat jährlich Zinsen von:

7.554.276.148,- Euro

bzw. je Erwerbstätigen jährlich **1.834,-- Euro**

(Volksblatt, 16.3.2010 und Internet)

Sperre des Überganges für Fußgänger und Radfahrer beim Donau-Kraftwerk Asten-Abwinden sei 2010

LINZ. Vor einem Imageschaden warnt Landestourismuschef Karl Pramendorfer nach Bekannt werden der geplanten Wintersperre des Donau-Radwegnetzes.

VONERIKFAMLER

Von einem nicht abschätzbaren Schaden spricht Tourismus-Chef Karl Pramendorfer angesichts des drohenden Fahrverbotes am Donauufer. Wie die OÖ-Nachrichten exklusiv berichteten, sollen 80 der insgesamt 130 Uferkilometer von 1. November bis 31. März für den Radverkehr gesperrt werden. Das sind jene Abschnitte, die der VIA Donau gehören. Die vor mehreren Jahren privatisierte Wasserstraßendirektion will sich mit dem Radverbot vor Haftungsklagen schützen. Damit erspart sie sich am Treppelweg auch den Winterdienst.

„Wir haben durchaus Verständnis für Wegerhalter, die sich absichern wollen und Verbote zu ihrem Selbstschutz aussprechen“, räumt Pramendorfer ein. Zugleich bedauert er, dass es überhaupt zu solchen Entscheidungen kommt. Die Musterklage eines Radfahrers, der 2008 am Treppelweg in Steyregg zu Sturz gekommen war, hat nicht nur die Via Donau aufgescheucht. Auch private Eigentümer fürchten nun Anzeigen. Der beklagte Grundbesitzer Niklas Salm-Reifferscheidt, der seinen Uferweg kostenlos bereitstellt, drängt nun beim Land nach Lösungen: „Ich erwarte mir eine konkrete Initiative in Form einer Haftungsübernahme. Es muss Rechtssicherheit herrschen und zwar für alle Beteiligten.“

Bisher glaubte man, dass eine vom OÖ. Tourismus abgeschlossene Wegehalter-Haftpflichtversicherung ausreichen würde, um Schadenersatz-Ansprüche von den Grundbesitzern abzuwenden. „Diese Versicherung schützt aber nicht vor strafrechtlichen Konsequenzen“, verweist Salm-Reifferscheidt auf seine persönlichen Erfahrungen.

Die geplante Wintersperre erstreckt sich auf den beschilderten Donauradweg an beiden Ufern. Die Straßen landeinwärts sind nicht betroffen. Der Linzer Treppelweg wird im Winter geräumt.

BRÜCKENSPERRE in ABWINDEN seit 2010

E-Mail von Herrn Hans Nöbauer vom 18. März 2010, 10:19 Uhr

Sehr geehrter Herr Amtsleiter,

lieber Herr Günther Schatz !

Danke herzlich für Ihre aufschlussreiche und rasche Information zur Causa TOTALE BRÜCKENSPERRE in ABWINDEN seit 2010.

Sehr geehrter Herr BGM Karl Buchberger,
lieber Karl!

Da auch die Wirte, die Angler und viele Spaziergänger wie Frauen mit Kindern sowie Ausflügler aus Linz und auch Jogger darüber sehr verärgert sind, leite ich auch dieses Schreiben an unseren Herrn Bürgermeister Karl Buchberger weiter.

Alle Verärgerten habe ich in den letzten Wochen in vielen Telefonaten getröstet mit dem Hinweis, dass die HP AG von der Gemeinde eine Haftungsklä rung, bzw. versicherungsmäßige Übernahme der Deckung von Unfällen verlangt.

Dies soll dem Vernehmen nach (Tourismusverbandsmitglied Michael Colli, GH „Radlwirt“ in Abwinden) jährlich ca. € 60,-- kosten und ist bei der Gemeinde Luftenberg nun in Bearbeitung.

Wir von der Fischerei haben unseren Landesfischereimeister (LFM) Herrn Dr. Karl Wögerbauer gebeten in der Sache dranzubleiben, da wir von Abwinden aus alleine kaum etwas schlüssiges erreichen, zumal ja auch zumindest Kraftwerk und Gemeinde Ottensheim betroffen sind. Auch Dr. Wögerbauer scheint so ein Haftungsvertrag als geeignetes Instrument für den Wegfall der totalen Sperre..

Wir sind überzeugt, dass unser BGM das Beste für die Gemeinde Luftenberg erreichen will, nämlich die kürzlich erfolgte Teilung unserer Gemeinde für FUSSGÄNGER RASCH WIEDER wegzubringen.

Für den Fischereirevier Obmann Donau C
i. V. Hans Nöbauer

Dass in einem zweiseitigen Bericht vom Mittwoch 17.März 2010 in dieser Causa auch die Zeitung OÖN berichtet, soll nur erwähnt sein und auch auf die enorme Einschränkung der zu Fuß gehenden ausgesperrten Angler hinweisen.

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Marktgemeinde Mitterkirchen: Schatz Günther

[<mailto:schatz@mitterkirchen.at>]

Gesendet: Mittwoch, 17. März 2010 12:13

An: aon.913811465@aon.at

Betreff: WG: Einladung zum Vereinskonzert 2010

Sehr geehrter Herr Nöbauer!

Bei der Kraftwerksbrücke Wallsee - Mitterkirchen gibt es eine Vereinbarung, die zwischen dem Land Oberösterreich und der AHP abgeschlossen wurde.

Im Rahmen des Oö. Landesradwanderwegkonzeptes NEU, welches gemeinsam mit den Gemeinden und dem Oö. Tourismus erarbeitet wurde, stellt die Nutzung der Kraftwerksübergänge und diverser Wegegrundflächen der Austrian Hydro Power AG für die touristisch angebotenen, überregionalen Radwanderwege eine unbedingte Notwendigkeit dar.

Da bisher die touristische Nutzung dieser Kraftwerksübergänge und der Wegeflächen der AHP bisher nur geduldet wurde und daher auch jederzeit untersagt hätte werden können, wurde über Auftrag von LHStv. Hiesl in Verhandlungen mit der AHP und dem Oö. Tourismus ein Übereinkommen ausgearbeitet welches u. a.

Die Nutzung dieser Kraftwerksübergänge und Wegeflächen als Radwander- bzw. Fußweg Die Kostentragung bei Sanierungsmaßnahmen und Wegeflächen Die Kostenbeteiligung des Landes Oberösterreich für die von der AHP auszuführenden radwanderwegerechten Adaptierungen der Brückengeländer und Absperrungen Die Öffnungszeiten Regelt.

Anzumerken ist auch, dass in Niederösterreich die Übereinkommen von den betroffenen Gemeinden mit der AHP abgeschlossen wurden, von Herrn Landeshauptmannstellvertreter (LHStv.) Hiesl im Interesse der betroffenen Gemeinden aber entschieden wurde, dass der Land Oberösterreich dieses Übereinkommen direkt mit der Austrian Hydro Power AG abschließt.

So die Situation in Mitterkirchen.

Mit freundlichen Grüßen

Günther Schatz

Amtsleiter des

Marktgemeindeamtes Mitterkirchen im Machland

4343 Mitterkirchen 50

E-Mail: schatz@mitterkirchen.ooe.gv.at

Homepage: www.mitterkirchen.ooe.gv.at

Keltendorf Mitterkirchen - das Erlebnismuseum <http://www.keltendorf-mitterkirchen.at>

Liebe Grüße aus Luftenberg

Hans Nöbauer OBM

Bitte erlaubt mir noch eine Frage anzuschließen:

Die Hydro Power sperrte bei uns nun auch den Fußgängerübergang über die Kraftwerksbrücke Abwinden. Unser Bürgermeister sowie auch Fischermeister Wögerbauer erreicht leider keine Änderung.

Nun wissen wir aber dass bei Euch in Niederösterreich/ Wallsee die Brücke immer benützbar ist.

Meinung zur Treppelweg-Sperre (OÖ-Nachrichten, 18.3.2010)

Treppelweg-Sperre

Ich bin selbst begeisterter Radfahrer und wünsche mir diese Sperre nicht. Aber warum wird gesperrt? Aus Haftungsgründen und da versteh ich auch die Verantwortlichen. Heute ist es ja üblich, immer sofort zu klagen und die Schuld bei anderen zu suchen. Wenn jemand im Winter mit seinem Auto in den Graben rutscht, ist der Räumdienst schuld. Wenn in Unterach ein Tourist stürzt, ist der Wegehalter schuld. Wenn man mit dem Rad auf Schnee ausrutscht, ist der Wegehalter schuld. Wohin soll das noch führen?

TSCHERTERI

Das ist ja keine politische Entscheidung, dass in den Wintermonaten keine Radfahrer auf den Treppelwegen fahren dürfen. Der VIA Donau wird's wohl hübsch egal sein, wie viel Benzin, Fett oder sonst was verschwendet wird. Sie will halt einfach keine Klagen, ist doch nicht so schwer zu verstehen.

DER KOBOLDNAMENST

Ein Fahrverbot wäre eine völlig überzogene Reaktion auf eine Haftungsklage, wie in den OÖN berichtet. Oftmals können selbst noch im November bei besten Wetterbedingungen Radausflüge durchgeführt werden. Sollten am Ende verantwortungsbewusste Bürger, denen es nie einfallen würde, bei Schnee und Glatteis diesen Weg zu befahren, die Leidtragenden sein? Wer unbedingt bei solchen Witterungsbedingungen fahren will, muss selbst die Verantwortung übernehmen. Wo bleibt der Hausverstand?

rekom

Da kann der Brandner Mundl radeln, so viel er will. Die Wasserdirektion, jetzt privatisierte VIA Donau, macht diese Bemühungen zunichte. Lasst uns spritfressende Geländewagen und SUV's fahren, bis es keinen Sprit mehr gibt. Dann dürfen wahrscheinlich mautzahlende E-Bikes wieder fahren. (E-Mail vom 18.3.2010)

Äpfel statt Wertpapiere

Stephan Peterseil, Statzinger Straße 10, „Frischauf“ aus Luftenberg in Oberösterreich wollte nach der Hofübergabe den Betrieb im Vollerwerb führen. Er spezialisierte sich und setzte seither auf Bio-Äpfel.



„Der Bio-Apfel war die Einstiegsdroge in den Vollerwerb“ so Stephan Peterseil

„Der Bio-Apfel war die Einstiegsdroge in den Vollerwerb“, so Stephan Peterseil, der den vor Jahren übernommenen Nebenerwerbsbetrieb erfolgreich zum Vollerwerbsbetrieb entwickelt hat.



Gemeinsam führen sie den Hofladen: Barbara Waldum und Stephan Peterseil

In der Ära seiner Eltern wandelte sich der Betrieb vom Milchviehbetrieb hin zum Rindermastbetrieb. Neben der Rindermast wurden kultiviert und begonnen. Anfang der 90-Jahre wurden jedoch die Rindermast und das Gurkengeschäft aufgegeben, und der Betrieb im Nebenerwerb weitergeführt. Stephan Peterseil durfte den Betrieb als konventionell geführten Ackerbaubetrieb mit Weizen, Körnermais, Raps und Erdbeeren übernehmen.

Nach einigen Jahren als Wertpapierberater in einer Linzer Bank wollte Stephan Peterseil den elterlichen Betrieb wieder intensivieren und dort seinen Lebens-

unterhalt verdienen. Ihm war klar, dass dies nur mit Spezialkulturen möglich sei, da die Flächenausstattung des Betriebes eher bescheiden ist.

Die Umstellung auf biologische Wirtschaftsführung war die erste Maßnahme, die Stephan Peterseil nach der Übernahme setzte. Im selben Jahr legte er auf sechs Hektar eine Tafelobstanlage an. Anfang 2008 kündigte Stephan den Job bei der Bank. Seine Apfelanlage erweiterte er auf 8,5 ha und stattete sie mit Hagelschutznetzen aus. Weiters beute er ein Getreidelager mit Reinigungsanlage, da die nächste Bio-Getreideübernahmestelle sehr weit entfernt ist. „Das Jahr 2008 war ein sehr wertvolles Jahr für mich, indem ich viel Erfahrung im Obstbereich sammeln durfte und auch den Boden sehr gut kennen lernte“, meint der Betriebsleiter.

Das 2009 stand im Zeichen der Optimierung. „Ich versuchte die Arbeitstechnik und den Nährstoffkreislauf zu optimieren“, so Peterseil. Um den Nährstoffkreislauf zu optimieren, wurde ein Mastschweinestall mit 70 Mastplätzen gebaut. Das erzeugte Getreide wird veredelt, und der kompostierte Mist wird als guter Dünger bei den Spezialkulturen eingesetzt.

Tafelobstanlage wurde mit einer Tropfschlauchbewässerung ausgestattet, um das zunehmende Produktionsrisiko Trockenheit zu entschärfen. Weiters wurde eine Speisetraubenanlage angelegt, ein Kühlraum für das Obst gebaut, eine Mostpresse und Pasteur gekauft und ein Dörrschrank selbst entwickelt und gebaut.



Glückliche Schweine im offenen Stall wachsen nach biologischen Grundsätzen

Um die Direktvermarktung attraktiver zu machen, wurde ein Hofladen eingerichtet. Dieser ist von September bis März für die Kunden von Donnerstag bis Samstag geöffnet.

„An der Optimierung der Arbeitskreisläufe werden wir noch weiterfeilen, da wir ja doch einige Baustellen am Betrieb hatten. Dies ist mein oberstes Ziel für 2010“, meint der Jungbauer.

Wohin führt der Weg?

Wichtig für die kommenden Jahre ist Stephan Peterseil, dass der Betrieb arbeitswirtschaftlich rund läuft. „Wie es jedoch in



Viele Hände waren bei der Obsternte nötig, um die köstlichen Früchte zeitgerecht in den Hof zu bringen

einigen Jahren aussieht, weiß ich nicht, da sich meiner Meinung der Betrieb immer an die aktuellen Rahmenbedingungen anpassen muss. Ich blicke aber positiv und doch stets wachsam in die Zukunft.“

Entscheidungen, die die Betriebsentwicklung betreffen, werden der von der Familie genau überlegt. Es werden alle möglichen Szenarien aufgezeigt, durchgerechnet und Beratungsleistungen von BIO AUSTRIA und der Landwirtschaftskammer in Anspruch

genommen, Stephan Peterseil engagiert sich zudem in der Bio-Obstbaugruppe und bildet sich auf Seminarien in Österreich und Deutschland weiter.

(OÖVP-Luftenberg aktuell, April 2010)

Feldkirchner Bischof soll immer wieder geprügelt haben

1.000.000 Gläubige überlegen, aus der Kirche auszutreten

"Spitzenreiter" bei den Meldungen sind die Erzdiözese Wien mit 174 und die Diözese Innsbruck mit 115 Kontakten, gefolgt von Linz (78) und Graz-Seckau (63). In der Erzdiözese Salzburg wurde 55 Mal Kontakt aufgenommen. Niedriger ist die Zahl in Eisenstadt (29), St. Pölten (22), Gurk-Klagenfurt (16) und Feldkirch (14).

Weniger als ein Drittel, nämlich 27 Prozent der gemeldeten Fälle, betreffen tatsächlich sexuellen Missbrauch. Bei 26 Prozent der Fälle handelt es sich um Gewaltanwendung durch Geistliche bzw. Beschäftigte in kirchlichen Einrichtungen. Der Rest, also knapp die Hälfte der Meldungen, bedürfe noch weiterer Aufklärung.

Die Diözesanen Ombudsstellen für Opfer sexuellen Missbrauchs in der Kirche werden künftig einen monatlichen gemeinsamen Bericht über den Stand der Meldungen veröffentlichen, kündigte der Leiter der Wiener Ombudsstelle, Johannes Wancata, am Dienstag an. Die Zahl von 566 Meldungen zeige umgekehrt auch, dass die Einrichtungen "Vertrauen genießen und das Angebot angenommen wird".

"Ich werde missbraucht. Bitte um Rückruf"

Wancata betonte, dass ein "beträchtlicher Teil" der Meldungen noch nicht geklärt sei. Zu 47 Prozent der Fälle, die via Telefon oder E-Mail hereingekommen sind, müsse noch recherchiert werden. "Oft erhalten wir nur die Meldung: 'Ich wurde missbraucht. Bitte um Rückruf'", berichtet der Leiter der Ombudsstelle der Erzdiözese. In vielen Fällen bedürfe es auch mehrerer Gespräche, um alles abzuklären und die entsprechenden Konsequenzen einzuleiten.

Geklärt muss vor allem noch werden, wie viele gemeldete Fälle noch nicht verjährt sind. Lediglich ein Prozent der 2010 gemeldeten Fälle hat sich laut offizieller Statistik nach 1993 zugetragen und wäre noch strafrechtlich belangbar.

Kirchenaustritte:

Klare Worte hat Kardinal Christoph Schönborn am Mittwochabend beim Bußgottesdienst anlässlich der Welle an Missbrauchs- und Misshandlungsvorwürfen gegen kirchliche Einrichtungen gefunden. "Wir haben vertuscht und ein falsches Zeugnis gegeben", so der Wiener Erzbischof (siehe Video). Kirchenkritiker bemängeln, die Offensive zur Wiedererlangung des Vertrauens der Bevölkerung komme zu spät. Ein Rundruf durch die Diözesen am Donnerstag zeigt, dass die Zahl der Kirchenaustritte österreichweit auf Rekordniveau liegt bzw. daraufhin steuert. Internet, 1.4.2010

Wasserleiche entdeckt

LÜFTE N B ERG. Zwei Radfahrer haben gestern Mittag in der Donau im Gemeindegebiet von Luftenberg eine Leiche entdeckt. Die tote Frau trieb in Ufernähe. Polizisten konnten sie mit Hilfe von Feuerwehrmännern und Gemeindefachkräften aus der Donau bergen. Fremdverschulden wird von der Polizei ausgeschlossen. Bei der Frau handelt es sich um jene Linzerin, die vor rund drei Wochen im Bereich der Nibelungenbrücke ins Wasser gesprungen war.

(ÖÖ-Nachrichten, 01.04.2010)

Donaukraftwerk Asten-Abwinden

OTTENSHEIM/ASTEN. Freizeitsportler und Schaulustige dürfen ab heute, 1. April, wieder offiziell die Donauübergänge bei den Kraftwerken Wilhering-Ottensheim und **Abwinden-Asten** nutzen.

Die Sicherheit der Passanten sei Auslöser der neuen Regelung, sagt Eveline Fitzinger, eine Sprecherin der Verbund-Tochter Austrian Hydro Power (AHP), zu der außer Jochenstein alle Donaukraftwerke gehören. Deshalb seien neben der Fahrbahn auch Absperrgitter angebracht worden. Die bisherige Regelung habe für Gäste nicht mehr der Betriebsstättenverordnung entsprochen, für die eigenen Mitarbeiter allerdings sehr wohl.

AHP: „Nicht mutwillig“

In Verträgen zwischen AHP und dem Land Oberösterreich bzw. dem Oberösterreich-Tourismus wurde die Öffnung der Übergänge zwischen 1. April und 31. Oktober festgelegt. Die öffentliche Hand trägt die Kosten einer Versicherung. Dasselbe gilt für jene Radwege an der Donau, die nicht von der Verbund-Tochter, sondern von der Via Donau, der ehemaligen Wasserstraßendirektion verwaltet werden.

Nach Verlautbarung der Wintersperre hatten sich vor allem Fischer, Radler und Rollerskater beschwert. Viele nutzen die Übergänge ganzjährig. Sie standen selbst an den herrlichen Frühlingstagen der Vorwoche vor verschlossenen Toren. An der Staufstufe Ottensheim wurde tageweise bereits geöffnet. „Wenn die Wetterbedingungen passen, werden wir nicht mutwillig zusperren“, sagt Reinhard Kremslehner, der Leiter der AHP-Kraftwerke in Oberösterreich, zu den OÖN.

Obwohl es ein kleiner Personenkreis ist, bleibt Ärger zurück. Einige wenige Radler gebrauchen die Trasse ja ganzjährig auf dem Weg zur Arbeit. Es sei unverständlich, mehrheitlich dem Staat gehörendes Areal nicht nutzen zu dürfen, ist zu hören.

Anders ist der Fall beim Kraftwerk Wallsee-Mitterkirchen gelagert. Dort gibt es seit bestehen einen Vertrag mit den Anrainergemeinden, dass der Übergang in wechselseitiger Einbahnführung sogar für den Autoverkehr geöffnet ist. Diese Regelung ist unberührt von den Neuerungen.

(OÖ-Nachrichten, 01.04.2010)

Goldene Hochzeit

Marianne und Leopold Hanl, Statzing Straße 9, feierten ihre Goldene Hochzeit



Am Tag genau nach 50 Jahren wurde am Sonntag, den 21. Februar 2010, dieses besondere Jubiläum gefeiert.

Begonnen hat der Tag ganz traditionell mit dem Aufwecken des Jubelpaares am Morgen. Zwei Dinge waren allerdings vor 50 Jahren anders: ein „Schwibbogen“ wurde damals in St. Georgen, der Heimat von Marianne geb. Moser, aufgestellt und der zweite in Statzing beim Bräutigam. Diesmal stehen alle zwei in

Statzing, einer vor der Haustüre, der zweite im Hausinnern. Vor 50 Jahren wurden

beide von den Nachbarn und Freundinnen gebunden und geschmückt, diesmal wurde aber einer von den sieben Kindern und Schwiegerkindern des Jubelpaares gefertigt. Bei der Feier am Nachmittag waren dann auch die 12 Enkelkinder mit PartnerInnen, das erste Urenkerl und die Geschwister des Jubelpaares dabei.

Auch Bürgermeister Buchberger, der Bauernbund, der Seniorenbund, die Goldhaubenfrauen und der Singkreis stellten sich als Gratulanten ein.

Ehrenbürger Leopold Hanl und seine Gattin Marianne genossen die Feierlichkeiten sehr und freuten sich über die große Gratulantenschar. (OÖVP-Aktuell, 4/ 2010)

Kardinal und Bischöfe: Entschuldigung bei Opfern, Eingeständnis von Fehlern

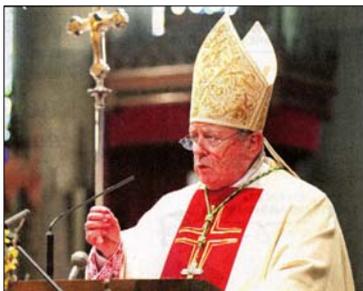
„Im Monat März waren die Medien voll von Meldungen über Missbrauchsfällen in den katholischen Internaten und Klöstern. Der Kirche wird vorgeworfen, dass sie zuwenig scharf gegen Ordensleute und Priester in den letzten zwanzig Jahren vorgegangen sei, bei sexuellen Missbrauch und körperlichen Züchtigungen von Minderjährigen“. Die Opfer sind zum Teil schon 40 bis 60 jährige Männer, die erst jetzt erst an die Öffentlichkeit traten.

(Chronist)

Kardinal und Bischöfe: Entschuldigung bei Opfern, Eingeständnis von Fehlern

Wien/Linz. Deutliche Worte zu den Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche fand gestern Kardinal Schönborn und Diözesanbischof Ludwig Schwarz: Die Kirche müsse Unrecht wieder gutmachen.

Mit einem Schuldbekennnis im Namen der Kirche hat Kardinal Christoph Schönborn auf die in den vergangenen Wochen bekannt gewordenen Missbrauchsfälle gestern bei einem Bußgottesdienst noch einmal reagiert. Im Wiener Stephansdom fanden sich knapp 3000 Besucher ein. Mitinitiiert wurde der Gottesdienst von der kritischen Plattform „Wir sind Kirche“. Schönborn dankte auch den Opfern, dass diese das Schweigen gebrochen hätten.



„Wir, Gottes Volk, seine Kirche, tragen miteinander an dieser Schuld“, lautete die Kernbotschaft des Schuldbekennnisses von Schönborn. Beim Bußgottesdienst im Stephansdom kamen auch Missbrauchsoffer zu Wort.

Deutlich bekannte sich auch der Linzer Diözesanbischof Ludwig Schwarz in seiner Predigt bei der Christmessen im Mariendom zur Entschuldigung bei den Opfern und zur vollen Aufklärung der Missbrauchsfälle.

„Das Wort der Bitte um Entschuldigung ist auch an dieser Stelle angebracht“, sagte Bischof Schwarz. Man müsse „das Verbrechen beim Namen nennen. Sie haben sich vergangen an hilflosen Kindern, die ihrer Obhut anvertraut waren. Es ist ein Versagen wider die Menschlichkeit, das ohne Einschränkung zu verurteilen ist.“ Es gelte, den Opfern Hilfestellung und Genugtuung anzubieten.

„Fehler der Kirche“

Bischof Schwarz erinnerte daran, dass Kardinal Schönborn schon versicherte, „ernsthaft und mit aller Konsequenz für eine offene, vorbehaltlose Aufklärung zu sorgen“. Doch der Diözesanbischof fand auch kritische Worte zum bisherigen Umgang der Kirche mit Missbrauchsfällen: „Es gilt auch einzugestehen, dass es in der Kirche selbst im Umgang mit Opfern und Tätern Fehler gegeben hat.“ Daher seien „nicht nur die unmittelbar Betroffenen enttäuscht und empört“. Die Täter hätten auch jene in der Kirche verletzt, die „korrekt und redlich die pastorale Arbeit gestalten“. Bischof Schwarz bat, die Bemühungen der Kirche zu sehen, die Gläubigen ersuchte er, sich nicht von ihr abzuwenden.

Diözesanbischof Schwarz

Ähnliche Botschaften vermittelten auch die Bischöfe der anderen Diözesen in ihren Predigten, so sagte etwa der Innsbrucker Bischof Manfred Scheuer, die Kirche habe „Schuld auf sich geladen“.

(OÖ-Nachrichten, 1.4.2010)

Erziehung

Experten-Vortrag

LUFTENBERG. Immer wieder fällt es Eltern schwer Grenzen zu setzen. Noch mehr Probleme bereitet es, angemessene Konsequenzen anzuwenden. Wie aber Erziehungsstress vermeiden, ohne gleich in autoritäre Verhaltensweisen zu verfallen?



Erziehungsbereiter Jan-Uwe Rogge

Eltern und Erzieher reagieren heute viel sensibler auf Kinder, aber häufig reagieren sie auch verunsichert. Kinder brauchen jedoch Eltern, auf die sie sich verlassen können, und haben große Schwierigkeiten, mit elterlicher Inkonsequenz umzugehen. Es stellt für sie eine Überforderung dar, sich ohne Grenzen selbstverantwortlich in einer unübersichtlichen Welt zurechtzufinden. Im Rahmen der Gesunden Gemeinde und auf Einladung der Elternvertreter des Kindergartens wird der Erziehungsberater und Autor Jan-Uwe Rogge am Dienstag, 27. April (19 bis 21 Uhr), in der Aula der Hauptschule Luftenberg einen Vortrag über den Unterschied von Konsequenz und Strafe halten.

In Beispielen zeigt er, wie man die Entwicklung seiner Kinder gezielt fördern kann und ihnen mit einer entsprechenden Haltung „Halt!“ zeigt und damit auch Halt gibt.

(Perger/Tips, 14.04.2010)

Pflanzermarkt „Arche Noah“

LUFTENBERG. Am 25. April ab 13 Uhr treffen sich zum bereits zwölften Mal Pflanzenliebhaber in der Oberfeldstraße 26 zum Pflanzermarkt. Angeboten werden neben einer großen Auswahl an Tomaten, Paprika, Zucchini, Kürbis und Gurkensorten auch Blumen, Kräuter und Raritäten wie Andenbeere, Litchitomate, Glückskleerübchen, Drachenbäume und vieles mehr. Informationen und Tischbestellung bei Eva und Wolfgang Marthe, Tel.: 0650/52 76 787, imkerei.marthe@gmx.at «

(Perger/Tips, 14.04.2010)

Luftenberg: Einbrecher stolperten über Kinder

LUFTENBERG — Auf die Lauer haben sich Polizeibeamte in Luftenberg (Bez. Perg) gelegt: In der Nacht auf Freitag wurde im Kindergarten eingebrochen, Gewand und Schuhe im Wert von 3.520 Euro gestohlen und ein Tresor mitgenommen. Aus einer Gartenhütte stahlen die Gauner eine Scheibtruhe, mit dieser transportierten sie ihre Beute und deponierten sie in einem

Wald. Spielende Kinder fanden das Versteck. Stunden später kehrten die Gauner zurück, um die Beute zu holen und den Tresor aufzubrechen. Auf der Flucht klickten die Handschellen: Die drei Kosovaren im Alter von 29, 34 und 36 Jahren sind geständig und wurden in die Justizanstalt Linz eingeliefert.

(Neues Volksblatt, 22.04.2010)

Ministrables Planungsgenie

Oberösterreicherin des Tages: Vanessa Sonnleitner, 18

Beruf: Schülerin

Zuhause: Luftenberg

Hobby: Tanzen, Musik hören, fortgehen



Vanessa Sonnleitner, 18

Was Vanessa Sonnleitner und die 4AK-Klasse der Handelsakademie in Linz-Auhof geschafft haben, lässt wohl so manchen professionellen Event-Organisator vor Neid erblassen: Gemeinsam mit ihrem Klassenvorstand Walter Abi organisierten die 20 Schüler um Vanessa ein Wirtschaftsforum, das von Promis geradezu gestürmt wird: Wirtschaftskammerchef Christoph Leitl hielt den Eröffnungsvortrag, zur Firmenpräsentation kam Optiker Robert Hartlauer persönlich, bei der Abschluss-Diskussion

Heute Abend (19.30 Uhr, Raiffeisenlandesbank Linz) sind Sponsor Ludwig Scharinger und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner (VP) zu Gast. Das Wirtschaftsforum soll auch uns als Schule was bringen", kommentiert die 18-Jährige die hochrangige Gästeschar. Wenn wir schon so etwas organisieren, dann sollte es gleichauf einem hohen Niveau sein. "Seit Oktober pflanzen die Schüler- dabei gingen nicht nur viele. Schulstunden, sondern auch jede Menge Freizeit drauf. Trotzdem habe es Spaß gemacht. „Mir liegt das Organisieren", sagt die Schülerin. Gelernt habe sie dabei viel: „Man muss auf jedes Detail achten, gerade die Kleinigkeiten darf man nicht vernachlässigen." Möglicherweise brachte das Wirtschaftsforum auch eine berufliche Perspektive für die passionierte Tänzerin: „Als Projektmanagerin zu arbeiten würde mir schon Spaß machen."

Noch etwas hat Vanessa bei den Vorbereitungen gelernt: „Man darf sich von dem Druck, der in den vergangenen Wochen immer größer wurde, nicht unterkriegen lassen." Doch das ist bei diesem Ergebnis ziemlich unwahrscheinlich.

(Oberösterreichische Nachrichten, 23.4.2010)

LUFTENBERG — Eine 79-Jährige ist am Dienstagabend in Luftenberg (Bezirk Perg) von einem Anhänger überrollt und schwer verletzt worden. Ein 45-jähriger Autofahrer war mit seinem Pickup (=Kleinlieferwagen) von einem Parkplatz weggefahren. Sein Anhänger war mit zwei schweren Lkw-Reifen beladen. Beim Losfahren übersah der 45-Jährige, dass sich die Frau zwischen Wagen und Anhänger gestellt hatte. Sie wurde niedergestoßen und von den beiden rechten Reifen des Anhängers überrollt.

(Volksblatt, 29.4.2010)

Ballonfahrt am 29. April 2010

Bei einem Preisausschreiben des Wirtes vom Schneeberger Stüberl war eine Ballonfahrt zu gewinnen, die Gewinnerin war Frau Hermine Peterseil, Forst Nr. 2. Es wurden nun mehrere Interessenten gesucht, die an einer Ballonfahrt teilnehmen wollen. Es meldeten sich noch 4 Personen, die an der Ballonfahrt teilnehmen wollten.



Der Ballon wird mit warmer Luft aufgeblasen



Rechts im Bild Bgm. Buchberger

Am Donnerstag, den 29. April um etwa 08.00 Uhr trafen zwei Autos vom Ballonteam mit Anhängern beim Schneeberger Stüberl ein, auf den Anhängern befanden sich die Heißluftballons mit den Ballonkörben und Zubehör.

Es war geplant westlich vom Bauern- und Wirtshaus „Schneeberger“ zu starten, aber die Piloten entschieden sich aus der Niederung auf der Wiese westlich des Diernhofergutes, Knierübl Nr. 9 in die Höhe zu steigen.

Die Vorarbeiten bis zum Start der Heißluftballone dauerte auch einige Zeit. Es mussten erst die Ballone aufgeblasen werden, erst als sie aufrecht standen, begann man heiße Luft aus dem Brenner einzublasen, sodass sich der Ballon in die Höhe hob und nur mehr mit den Halteseilen am Boden gehalten werden konnten.,



Pilot, Bgm. u. Halmdienst



Links im Bild Haus von Wizany; glücklich gestartet

Die Fahrt ging bei östlichen leichter Brise über Steyregg, Linz-Urfahr nach Höflein, Gemeinde Ottensheim, wo bereits nach der glücklichen Landung die Begleitfahrzeuge warteten und die Passagier in Gashaus Schneeberger Stüberl brachten, auch die Heißluftballone wurden auf den Autoanhängern verstaut. Die Piloten fahren anschließend zum Gasthaus Schneeberger, um die traditionelle der Ballonfahrertaufe vorzunehmen und die BallonfahrerInnen in den „Ballonadelsstand“ aufzunehmen.

„Ballonfahrertaufe“



Die Passagiere bei der „Ballonfahrertaufe“: Von links: unbekannt, Frau Wirtin u. Wirt Johann Ebenhofer, vom Schneeberger Stüberl, Bgm. Karl Buchberger, Hermine Peterseil und Gernot Halmdienst dahinter ein Pilot des Ballonteam aus Linz. (Chronist)

Ehrenzeichen für erfolgreiche ASKÖ-Bogenschützen !

Über Antrag der ASKÖ Luftenberg hat der Gemeinderat am 15. April 2010 einstimmig beschlossen, nachfolgend angeführten Bogenschützen für ihre hervorragenden sportlichen Leistungen und die damit verbundenen Verdienste um das Ansehen der Gemeinde das Ehrenzeichen der Gemeinde zu verleihen:

Zu- und Vorname	Ehrenzeichen in
Haunschmid Herwig	Gold
Schuhmair Rainer	Gold
Buemberger Eugen	Silber
Buemberger Karin	Silber
Kroiss Waltraud	Silber
Munz Gerhard	Silber
Stöger Peter	Silber
Voggenberger Christoph	Silber
Zendulka Andreas	Silber

Die erfolgreichen Bogenschützen mit Bgm. Buchberger



Die ausgezeichneten Bogenschützen.

V.l.n.r.: Bgm. Buchberger, A .Zendulka, W. Kroiss, VBgm. Leimhofer, G. Munz, ASKÖ-Obmann Haugeneder, K. Buemberger, R. Schuhmair, E. Buemberger, H. Haunschmid.
(Nicht anwesende Preisträger: Peter Stöger und Christoph Voggenberger).

Bundespräsidentenwahl

Die Bundespräsidentenwahl in Österreich fand am 25. April 2010 statt und war die zwölfte Wahl eines österreichischen Staatsoberhauptes durch das Bundesvolk seit 1951. Bei der Wahl traten neben dem amtierenden Bundespräsidenten Heinz Fischer die niederösterreichische Landesrätin Barbara Rosenkranz (FPÖ) und der Parteivorsitzende der CPÖ, Rudolf Gehring, an. Der Amtsinhaber wurde mit knapp 80% (79,3%) der gültigen Stimmen klar im Amt bestätigt. Die Wahlbeteiligung lag auf dem historischen Tiefstand von knapp über 50%.

Vorläufiges amtliches Endergebnis (incl. Wahlkarten, Stand 30. April 2010)

Kandidaten	Gültige Stimmen	Anteil
Heinz Fischer	2.508.373	79,3%
Rudolf Gehring	171.668	5,4%
Barbara Rosenkranz	481.923	15,2%

Als ungültig gewertet wurden 242.682 Stimmen, das entspricht 7,13 % der abgegebenen Stimmen

Die Marktgemeinde Luftenberg

Kandidaten	Gültige Stimmen	Anteil
Heinz Fischer	1.443	82,88%
Rudolf Gehring	60	3,45%
Barbara Rosenkranz	238	13,67%

Maikundgebung der SP in Grein

Minister Stöger bei SP-Maikundgebung 200 Menschen folgten dem Aufruf der SPÖ Bezirk Perg und kamen zur Maikundgebung nach Grein. Die Veranstaltung wurde auch genutzt, um Unterschriften für die SPÖ-Bürgerinitiative zum Thema

„Verteilungsgerechtigkeit“ zu sammeln. Die Verteilungsgerechtigkeit war auch ein Hauptthema in der Festrede des Gesundheitsministers Alois Stöger. Er sprach sich für ein Steuersystem aus, in dem alle ihren gerechten Beitrag zur Sanierung des Staatshaushaltes leisten müssen. „Wenn 90 Prozent des Gesamtvermögens in Österreich auf nur zehn Prozent der Menschen aufgeteilt ist, so müssen auch diese zehn Prozent einen großen Anteil an der Steuerleistung bezahlen“, so Stöger bei seiner Rede. Außerdem forderte der Gesundheitsminister in seiner Rede, dass sich der Finanzminister dringend mit den 45 Millionen Euro an offenen Steuerschulden auseinandersetzen sollte.

(Perger/Tips, 5.5.2010)

Dritter von links 1. Reihe : Daniel Stöger,
Hintbergweg 7, Luftenberg
Dritter von links obere Reihe: Bgm. Karl
Buchberger, Luftenberg



Neue Wohnanlage

LUFTENBERG. Zwölf Mietkaufreihen Häuser – Im Heidfeld und auf der Heide - wurden vergangenen Dienstag (4.5.) feierlich übergeben.

Eine ganze Reihe von Politikern, an der Spitze Wohnbau-Landesrat Manfred Haimbuchner, wir wünschen den Bewohnern der elf Häuser (eines ist noch frei) „alles Gute im neuen Heim“.



Die von der GWB (Gesellschaft für den Wohnungsbau) mit einem Kostenvolumen von rund 1,7 Mio. Euro in rund einem Jahr errichteten Häuser wurden nach modernsten Gesichtspunkten geplant und in

Niedrigstenergiebauweise errichtet. Allgemein hervorgehoben wurde die Lage: Im direkten Umfeld befinden sich Einkaufsmöglichkeiten, das Gemeinde- und Schulzentrum sowie die gute Verkehrsanbindung.

(Perger/Tips, 12.5.2010)

Auszeichnung

Verdienstvolles Wirken gewürdigt

LUFTENBERG. Bundespräsident Heinz Fischer hat dem - inzwischen in den Ruhestand getretenen - Hauptschuldirektor Josef Mayr bereits im November den Titel **Oberschulrat** verliehen. Das entsprechende Dekret wurde ihm nun im Mai von Landeshauptmann Josef Pühringer und Landesschulratspräsident Fritz Enzenhofer im



LH Josef Pühringer und Fritz Enzenhofer gratulierten Josef Mayr (Bildmitte).

Rahmen einer Feierstunde überreicht. Auch Landeschulinspektor Rudolf Mattle und Bundesrätin sowie Bezirksschulinspektorin Notburga Aistleitner gratulierten zu dieser Auszeichnung, die dem ehemaligen Direktor in Würdigung seines vierzigjährigen verdienstvollen Wirkens im Schulbereich, aber auch im öffentlichen und kulturellen Bereich verliehen wurde. Josef Mayr ist seit dreißig Jahren auch in der Lehrerweiterbildung sowie im Bereich der Erwachsenenbildung aktiv.

(Perger/Tips, 19.5.2010)

Ratgeber Autorin Carmen Hons,

„Ich sehe mich als Rohdiamant, den das Leben geschliffen hat“

ABWINDEN. Sie weiß aus eigener Erfahrung, wie es ist krisenhafte Phasen zu durchleben. Selbstzweifel, Schuldgefühle und Resignation hatten sich in ihrem Leben breit gemacht. Nach zwei Scheidungen machte sich körperliche und seelische Erschöpfung breit. Doch davon ist nichts mehr zu sehen.

Eine junge Frau mit offenen, klaren Augen und einem herzlichen Lächeln öffnet die Tür ihres Reihenhauses, um Tips ihr erstes Buch zu präsentieren. Die 34-jährige Carmen Hons hat sich von ihren Krisen erholt und kann diesen Erfahrungen mittlerweile Positives abgewinnen: „Ich sehe mich als rohen Diamanten, der durch vergangene, damals sehr negative und prägende Erlebnisse geschliffen wurde. Genau diese Erfahrungen haben mich zu einer äußerst feinfühligem und spirituellen Frau gemacht.“ Diese Eigenschaften hat die Mutter dreier Kinder nun mit ihrem schriftstellerischen Talent verbunden.

Von Frau zu Frau

Das Ergebnis ist keine wissenschaftliche Abhandlung, aber ein ehrlich geschriebener Ratgeber für Frauen von einer Frau,



die nichts beschönigen will und sich vielen Facetten des Lebens geöffnet hat. Angelpunkt für sie ist das Herz. Sie schreibt von der Bereits in ihrer Kindheit hat die mittlerweile 34-jährige Luftembergerin gerne geschrieben – nun veröffentlichte Carmen Hons ihr erstes Buch Weisheit des Herzens, den magischen Fundamenten einer guten Bezie-

hung und ihrer wieder gefundenen Gottesbeziehung. Sie will Spiritualität und Bodenständigkeit verbunden wissen und vor allem Mut machen mit ihrem Buch „Die Herz-Frau“. „Um das Selbstbewusstsein, den Selbstwert und das Selbstvertrauen zu stärken, können wir Hilfe annehmen - von himmlischen und vor allem von irdischen Helfern“, will die Neo-Autorin ermutigen. Bereits in ihrer Kindheit habe sie gerne geschrieben, darunter ist auch ein Kinderbuch mit eigenen Zeichnungen. „Die Geschichten sind für mich im Nachhinein so fantasievoll, ich kann mich noch genau erinnern, dass ich enorme Energie in meine ‚Arbeit‘ investiert habe und gar nicht aufhören konnte zu schreiben. Nun bin ich in der glücklichen Lage, dass mich dieselbe Begeisterung von heute auf morgen wieder überkam und ich über die mir jetzt wichtigen Themen schreiben kann.“ Ihren Erstlingsband, in dem viele Lebensbereiche wie Ängste, Krankheiten, Partnerschaft, Sinnliches und Übersinnliches abgedeckt werden, hat sie in nur vier Monaten fertig gestellt und es wird fleißig weiter geschrieben. In den Folgebänden wird sie auf „weise“ Kinder und Hellsichtigkeit eingehen, die Arbeit von Energetikern erläutern und Begriffe wie Authentizität genauer unter die Lupe nehmen, verrät sie im Tips-Gespräch. Ein Nachsatz ist ihr wichtig: „Die Zeit dazu finde ich dank der Unterstützung meines Lebenspartners, mit dem ich seit vier Jahren glücklich verbunden bin.“ Zu bestellen ist der erste Band „Die Herz-Frau“ nun bereits im Internet bei Amazon aber auch in vielen Buchhandlungen. Mehr Infos gibt es übrigens auch auf www.autorinmitherz.info

(Perger/Tips, 9.6.2010)

Israel ehrt Familie Schatz

Am 2. Juni 2010 wurden die verstorbenen Bauern Johann und Maria Schatz aus Frankenberg vom Botschafter des Staates Israel mit dem Titel **„Gerechte unter den Völkern“** ausgezeichnet.

Franz Schatz sen. hätte diese Ehrung gerne noch selber entgegen genommen. Durch seinen plötzlichen Tod am 8. April dieses Jahres kam es leider nicht mehr dazu.

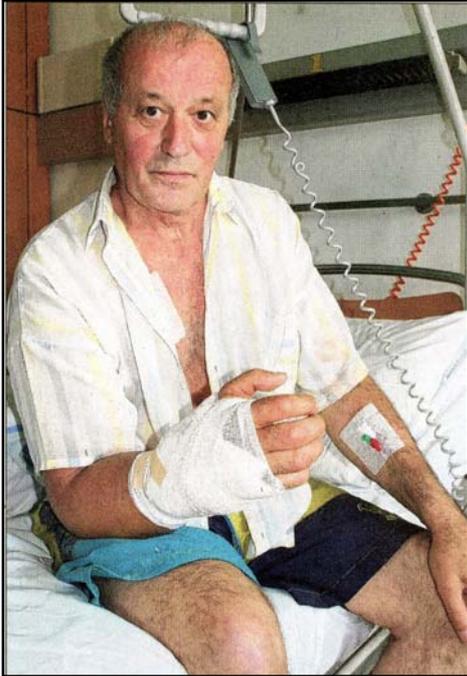
So berichtete Franz Schatz jun. bei der Feierstunde im Parlament von den damaligen Ereignissen am Bauernhof, den alle unter **„Schatz im Gillhof“** kennen.

Die Familie seiner Großeltern bewies aus einem tiefen christlichen Glauben heraus Mut und Zivilcourage in schwierigsten Zeiten: Sie versteckten das jüdische Mädchen Ester Feinkoch, das aus dem Frauen-KZ Wienergraben bei Mauthausen entkommen konnte. Der damals 16-jährige Franz Schatz sen. rettete sie bei einer der vielen Kontrollen sogar vor der SS. Die Auszeichnung „Gerechte unter den Völkern“ ist die höchste Auszeichnung, die Israel an Nicht-Juden vergibt. Bis heute haben diese nur 87 Personen aus Österreich erhalten.

(Pfarrbrief, Juni 2010)

Patient mit angenähter Hand: „Ärzte sind die wahren Stars“

LINZ. Ihm ist der Rummel um seine Person ein wenig peinlich. Dennoch plauderte Leopold Mayrhofer aus Luftenberg, Schallenbergstraße 8, dem AKH-Ärzte die abgetrennte Hand in einer elfstündigen Operation retten konnten, gestern mit den OÖN. von Erik Famler



Leopold Mayrhofer

Geschockt und bei vollem Bewusstsein ist Mayrhofer ins Haus gelaufen. Den blutenden Stummel hat er zur Wundreinigung unter fließendes Wasser gehalten: „Die Wunde habe ich noch selbst abgebunden. Die ersten Schmerzen spürte ich erst im Krankenhaus, als die Ärzte den Arm unter das Röntgen legten.“

Unmittelbar vor der Operation wurde Mayrhofer von Unfallchirurg Manfred Behawy und seinem Assistenzarzt Stefan Froschauer noch instruiert: „Sie haben gemeint, sie würden das Beste draus machen.“ In den elf Stunden im OP-Saal wurden dem Patienten nicht weniger als elf Blutkonserven verabreicht.

In dem Moment, als Mayrhofer aus der Narkose erwachte, beugte sich gerade ein Arzt über die operierte Hand: „Er hat sich meine Finger angesehen und dann gesagt, die sind warm“, schildert der 60-Jährige.

Das Interesse an seiner Person bringt den Pensionisten nicht aus der Ruhe. Die Aufmerksamkeit hätten sich allerdings andere verdient: „Nicht ich bin der Star, sondern die operierenden Ärzte“, bleibt der derzeit wohl prominenteste AKH-Patient bescheiden.

Wenn der Heilungsprozess so weitergeht, kann der Luftenberger bereits nächste Woche das Spital verlassen. Seinen raschen Genesungsfortschritt verdankt er neben hervorragenden Medizinern auch seiner eigenen Konstitution. Seit 1. August des Vorjahres ist er Pensionist: „Ernsthaft krank war ich noch nie.“

„Die angenähte Hand wird Leopold Mayrhofer nur noch eingeschränkt gebrauchen können: „Wichtig ist mir mein Schussfinger“, sagt er mit einem breiten Grinsen. „Ich bin nämlich leidenschaftlicher Jäger.“

(OÖ-Nachrichten, 24.06.2010)

Streit um das ehemalige KZ Gusen Gedenkverein beklagt Zerstörung

LANGENSTEIN. Das Gedenkkomitee Gusen sieht erneut die Überreste des zum ehemaligen KZ Mauthausen gehörenden Außenlagers Gusen in Gefahr: Nun sollen ein Gedenkstein entfernt und Fundamentreste zerstört worden sein.



von Michael Vielhaber

Die Fronten sind verhärtet: Seit Jahren liegt das örtliche Gedenkkomitee mit einem Unternehmer, der rund um das ehemalige KZ Grundstück besitzt, im Streit. Kommuniziert wird nur noch über öffentliche Stellen.

Martha Gammer im Heimathaus St.Georgen/Gusen

So agiert das Gedenkkomitee als Hilfssheriff für das Bundesdenkmalamt.

Vor einer Woche schlug der Vorstand erneut Alarm: „Ein Gedenkstein, den Opfer und Hinterbliebene nach der Befreiung aufgestellt haben, wurde entfernt“, sagt Martha Gammer vom Gedenkverein. Darüber hinaus sei die Wiese um zwei ehemalige SS-Baracken durch Schotter ersetzt worden.

Der Grund dafür ist Gammer - die auch das Museum in St. Georgen an der Gusen leitet - schleierhaft: „Zunächst dachten wir, dass ein Sturmschaden zu beseitigen ist. Doch dann wurden weitere Bäume gerodet“, sagt sie im OÖN-Gespräch. Das vom Gedenkkomitee zu Hilfe gerufene Bundesdenkmalamt stoppte die Baumaßnahmen inzwischen mittels einstweiliger Verfügung.

„Wir haben das Bundesdenkmalamt informiert, weil bei den Baracken plötzlich die Bagger aufgefahren sind und alles umgegraben haben“.

MARTHA GAMMER
Gedenkkomitee Gusen

Auf dem betroffenen Grundstück in der Gemeinde Langenstein befinden sich zwei ehemalige SS-Wohn- und Verwaltungsgebäude, die bis 2006 bewohnt waren. Dann mussten die Mieter plötzlich ausziehen. Der Eigentümer habe die Häuser abreißen wollen, sagt Martha Gammer. Daraufhin seien sie wegen „Gefahr im Verzug“ sofort unter Denkmalschutz gestellt worden.

Der Unternehmer versteht die Aufregung nicht: Der Gedenkstein, den er vor 20 Jahren gespendet habe, sei an einen besser zugänglichen, nur eineinhalb Gehminuten entfernten Platz direkt bei der Einfahrt zu seinem Betriebsgelände versetzt worden. Zu den Erdarbeiten erklärte er, dass ihn ein Nachbar gebeten habe, auf dem Grundstück einen Abstellplatz für die Fahrzeuge seiner Mitarbeiter zu errichten.

Erst im Sommer 2009 war das ehemalige KZ Gusen auf Betreiben des Gedenkkomitees in die Medien geraten: Damals wurde ein großer Teil der zum Geheimprojekt „Bergkristall“ gehörenden Stollenanlage von der Bundesimmobiliengesellschaft zugeschüttet, weil die Gänge des unterirdischen Systems einsturzgefährdet waren.

(OÖ-Nachrichten, 24.06.2010)

Sport

Die Rückkehr von Pfeil und Bogen:

Präzisionssport in freier Wildbahn

LUFTENBERG. Seit sich der Bogensport vom Schießplatz in die Natur hinaus gewagt hat und seit dort nicht auf Scheiben, sondern auf täuschend echt wirkende Tierattrappen gezielt wird, erlebt dieser Breitensport einen rasanten Aufschwung.

von Bernhard Leitner

Im dritten Versuch das erste Erfolgserlebnis: Mein Pfeil trifft den Wildschweinkeiler im hinteren Bereich. Kein unbedingt sauberer Treffer, aber immerhin. Noch wichtiger aber ist: Der Keiler ist kein lebender, sondern eine Nachbildung aus hochwertigem Schaumstoff, platziert als eines von 28 Zielen auf dem SD-Parcours des Askö Luftenberg.

Der Zulauf zum Bogensport ist enorm: Alleine die Sektion in Luftenberg zählt 260 Mitglieder. Frauenanteil: etwa 40 Prozent. „Hat man erst einmal eine brauchbare Ausrüstung, sind rasch Erfolgserlebnisse möglich. Bis zur internationalen Spitze ist es dann aber ein mühsamer Weg“, sagt Herwig Haunschmid. Er muss es ja wissen: Der Manager entdeckte den Bogensport im Jahr 2004 bei einem Cluburlaub. Drei Jahre später war er Europameister.

Jagd auf Bison und Auerhahn

Hauptverantwortlich für den Boom sind die SD-Anlagen, die es in Oberösterreich nahezu flächendeckend gibt. 28 Tier Scheiben stehen auf einem wettkampffähigen Parcours. Zweifelsohne wecken diese Ziele den Jagd-Urinstinkt im Menschen. Ein Kribbeln im Bauch lässt sich nicht leugnen, zielt man aus 50 Metern Entfernung auf einen Bison.

Im Bogensport wird der Pfeil freilich nicht „geschossen“ sondern „geworfen“. Bei Geschwindigkeiten von 400 km/h, wie sie moderne Compound-Bögen erreichen, ist der Effekt aber derselbe. Ich begnüge mich mit einem Recurve-Bogen aus Holz. Dafür darf ich bei meinem Rundgang mit dem Europameister auch etliche Meter näher beim Ziel anlegen. Dennoch überwiegen die Fehlversuche den Treffern gegenüber deutlich. Im Gegensatz zu Haunschmid, bei dem kaum einmal ein Schuss danebengeht: „Das Schätzen der Entfernung ist das Wichtigste im SD-Sport. Der Pfeil fliegt ja nicht waagrecht, sondern in einer leichten Kurve.“ Der Bewegungsablauf sieht einfach aus, ist es aber nicht: Zwei A4-Seiten umfasst der Spickzettel, auf dem Haunschmid seinen Schussablauf gemeinsam mit einem Mental-Coach zusammengefasst hat und den er konsultiert, falls er mit einem Schuss unzufrieden ist.

Den Auerhahn treffe ich im ersten Versuch. Zugegeben: nur am Fuß, aber für eine niedrige Wertung reicht es. Ein wenig kommt es mir vor als würde ich mit Benni Raich gemeinsam einen Weltcup-Hang hinunterfahren. Flüchtigkeitsfehler stellen sich ein. Nach einem Haltungsfehler schnalzt die Sehne des Bogens gegen mein Handgelenk. Trotz des ledernen Schutzes eine schmerzhaft Erfahrung, die sich am nächsten Tag in einem ansehnlichen blauen Fleck zeigt.

Die Sache mit der Sicherheit

Um zu verhindern, dass Anfänger sich und andere auf dem Parcours gefährden, ist eine Art Platzreife gefordert. Man sollte seine eigene Ausrüstung besitzen und eine Einschulung durch erfahrene Schützen hinter sich haben. Dann steht dem Nervenkitzel nichts mehr im Weg. Und wen das Bogenvirus so richtig gepackt hat, der wird sich bald auf seinen ersten Turnieren wieder finden. Diesen Samstag etwa beim Mühlviertel-Cup in Unterweißenbach.

(Oberösterreichische-Nachrichten, 9. 8. 2010)

Benützungsvertrag mit den ÖBB bezüglich der ehem. Sandwerksstraße:

Die an der Bernsteinstraße in der Bahnhofsiedlung gelegene Sandverladestelle der Firma Quarzwerke wurde kürzlich demontiert und aufgelassen. Daher ist auch die von St. Georgen kommende Zufahrtsstraße, die zur Gänze auf Bahngrund liegt, für den Werksverkehr nicht mehr von Bedeutung. Derzeit besteht dort ein allgemeines Fahrverbot, welches aber von vielen Verkehrsteilnehmern schlicht und einfach ignoriert wird. Der Gemeinderat hat zur Legalisierung dieses Zustandes einstimmig ein Übereinkommen mit den ÖBB beschlossen, mit welchem diese Straße von der Gemeinde bis auf weiteres und gegen jederzeit möglichen Widerruf zur allgemeinen Benützung übernommen wird.

(Info-Blatt 12.07. 2010)

Eigene Postleitzahl für Luftenberg

Mitte Mai 2010 wurde in der Trafik und Blumenhandlung Leonhardsberger in Statzing eine Post-Partner-Stelle in Betrieb genommen. Dafür wurde postintern die **Postleitzahl 4225** vergeben. Die Einrichtung dieses Post-Partner-Dienstes für Luftenberg wurde allgemein begrüßt und ist in unserer Gemeinde auf breite Zustimmung gestoßen. Für die Bevölkerung von Luftenberg bedeutet dies nämlich längere Post-Öffnungszeiten bei gleichzeitig kürzeren Wegen, für den Betrieb Leonhardsberger ist es ein zusätzlicher Frequenzbringer. Positiv zu sehen ist aber auch eine eigene PLZ für Luftenberg. Immerhin ist Luftenberg mit fast 3900 Hauptwohnsitzen die größte Gemeinde im Bereich 4222. Überdies gibt es zunehmend Probleme mit der richtigen Zustellung von Poststücken, weil es in den anderen der zum derzeitigen Postbereich 4222 gehörenden Gemeinden unglücklicher Weise ähnlich klingende Adressbezeichnungen gibt (z.B. Luftenberg: Unterfeld, Langenstein: Im Unterfeld; Langenstein: Höhenstraße, St. Georgen: Höhenweg; Langenstein: Feldstraße, St. Georgen bzw. Luftenberg: Feldgasse; usw.). Der Gemeinderat hat nun mit Stimmenmehrheit beschlossen, bei der Post-AG die Zuweisung von 4225 als offizielle Postleitzahl für Luftenberg zu beantragen. Sollte diesem Antrag stattgegeben werden, dann wird die neue Postleitzahl. aller Voraussicht nach ab Jänner 2011 gelten. Während einer halbjährlichen Über4gangsfrist werden aber auch Poststücke mit der alten PLZ 4222 zugestellt. Wir werden zur gegebenen wen Zeit noch nähere Informationen bezüglich Umsteigen der Postleitzahl geben.

(Info-Blatt 12.07. 2010)

VB Manfred Mazanek: MPA



Er ist mit seinen 192 cm nicht nur auffallend groß, sondern hat auch bildungsmäßig einiges zu bieten: Nachdem unser Mitarbeiter Manfred Mazanek im Vorjahr den Status eines „Akademischen Verwaltungs-Managers“ erworben hat wurde ihm nunmehr vom Hans Sachs Institut Wels, School of Advanced Studies, auch der akademische Grad „**Master of Public Administration (MPA)**“ (Der Master

of Public Administration ist ein Master-Abschluss im Bereich der Öffentlichen Verwaltung verliehen). Der Master, aus engl. master, das auf lat. Magister „Lehrer“, „Vorsteher“, „Meister“ zurückgeht) Wir gratulieren unserem Manfred sehr herzlich zu dieser großartigen Leistung und sind stolz, einen akademisch gebildeten Mitarbeiter in unserer Verwaltung zu haben.

(Info-Blatt 12.07. 2010)

Kulturpreis für Luftenberger



Der Kulturpreis 2009 wurde Christian Fürst, M. A. Veilchenweg 9, Luftenberg, von der Marktgemeinde St. Georgen/G, verliehen. Das Engagement unseres Musikschuldirektors geht weit über das übliche Maß hinaus. Von jedermann ist wahrzunehmen, dass sich viel getan hat. So wurden u. a. Konzerte mit Musikergrößen aus dem In- und Ausland durchgeführt, Talente intensiv gefördert, was sich unter anderem in zahlreichen Wettbewerbs-Teilnehmern widerspiegelt, das Unterrichts-Angebot wurde ausgeweitet, die Zusammenarbeit mit Musik- und Gesangsvereinen, Schulen und Gemeinden intensiviert und zahlreiche Spiel-

gemeinschaften wurden gegründet.

Direktor Fürst initiierte und leitete ein EU-Projekt zur Entwicklung neuer Unterrichtsmethoden für erwachsene Schüler, wofür ihm von den Bundesministern Schmid und Hahn der Lifelong Learning Award (Lebenslang Lernen Preis) verliehen wurde. Er erhielt auch den Innovationspreis des OÖ. Landesmusikschulwerkes für die Gründung des Ost-Ensembletreffens. Wir gratulieren herzlich!

(Info-Blatt 12.07. 2010)

Vanessa im Glück:

Neben Auftritt auch Autogramme bei Supertalent-SHOW

LUFTENBERG. Mit acht stand sie mit den „Enzian Buam“ auf der Bühne. Mit zwölf hat es Vanessa Glück alias Wimplinger auf eine größere Bühne geschafft: vor Dieter Bohlen und die Jury einer deutschen Supertalent-Show. Und dort nicht nur Erfahrung gesammelt.

VON RENATE SCHIESSER

München, Köln, Wiesbaden, Berlin. Die zwölfjährige Luftenbergerin ist in den vergangenen Wochen viel herumgekommen. Hat viele neue Menschen kennen gelernt, das Showbusiness, Prominente. Hat bei der deutschen Supertalent-Show Erfahrungen gesammelt - und Autogramme. „Das war der Grund, warum ich mitmachen wollte: damit ich mir Autogramme von der Jury holen kann - Dieter Bohlen, SyMe van der Vaart und Bruce Darnell“, sagt Vanessa lachend. Und die hat sie auch bereits in der Tasche.

Vanessa hat eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen fast schon zum Beruf gemacht. Sie singt. Doch nicht wie andere in ihrem Alter Popsongs. Mit alten Schlagern hat die Schülerin am Europagymnasium die Herzen vieler Fans erobert. Auch bei ihrem Auftritt bei der „Krone der Volksmusik“. Dort hatten sie auch die deutschen Supertalent-Sucher entdeckt und beschlossen, die junge Luftenbergerin in ihre Show zu holen.

Fast am Datum gescheitert

Dabei wäre es fast nichts geworden mit der Teilnahme. Hatten sich doch die Talente Sucher des deutschen Privatsenders über Vanessas Homepage gemeldet - ausgerechnet am 1. April. „Da kommt so viel Schmarrn rein - da dachten wir zuerst, da will uns jemand narren“, sagt Mutter Bettina Wimplinger. Dass es kein Aprilscherz sein sollte, stellte sich erst ein paar Tage später heraus.



Vanessa singt Schlager. (Privat)

Mit rotem Tupfen-Kleid im Gepäck ging es schließlich zu den ersten Aufzeichnungen. Die Konkurrenz war groß: 40.700 andere wollten auch ihr Supertalent beweisen. „Aber Vanessa hat ein bisschen was anderes als die meisten“, ist ihre Mutter stolz. Vanessa trat mit Conny Froboess' „Zwei kleine Italiener“ auf den Lippen an.

„Schlager gefallen uns einfach“, sagt Vanessa. Und das mit der Nervosität, das bekommt sie auch in den Griff. „Wenn man die ersten Takte gesungen hat, ist man schon nicht mehr nervös“, sagt die Zwölfjährige. Und schließlich liebt sie es, vor Publikum zu stehen. „Die Bühne ist mein Leben“, schwärmt sie.

Vanessa hat Talent. Ob sie Supertalent hat, wird sich zeigen: Die Staffel der gleichnamigen Show startet morgen, Freitag, auf RTL. (OÖ-Nachrichten, 23.09.2010)

Taurus im Retro-Look aus Luftenberg

Zur Jubiläumsfeier „175 Jahre Deutsche Eisenbahn“ am Gelände der Retro Lokomotive

Vogtlandbahn in Schwandorf wurde eine der modernsten E-Loks, die österreichische TAURUS, für der Strecke Regensburg-München in Betrieb genommen. Bemerkenswert ist jedoch, dass der Retro-Look von der auf Großformat-Drucke spezialisierten Firma DigiCut Rubmer GesmbH aus Luftenberg produziert und auf die Lok aufgebracht wurde. Die Gestaltung und künstlerische Umsetzung hat die bekannte Designerin Gudrun Geiblinger (St.Georgen/Gusen) übernommen, die sich dabei eng an das historische Aussehen der Lokomotive „Adler“ anlehnte.

Alle Eisenbahnfans, die an der schwarz-rot-goldenen Lok einen Narren gefressen haben, können sie übrigens auch erwerben. Zum Jahresende bringt die Modelleisenbahn München GmbH - Marke: „Roco“ - eine Miniaturausgabe auf den Markt.



Die Retro Lokomotive ist ein Jahr lang auf den elektrifizierten Strecken zwischen Regensburg und München vor Salex-Zügen im Einsatz. (OÖVP-Luftenberg, Oktober 2010)

Eder Werbematten eröffnet neuen Standort in Wien

Gerhard Eder, Geschäftsführer der Firmengruppe Eder, hatte schon immer ein besonderes Naheverhältnis zum Großraum Wien.

Der Chef des Marktführers im Bereich Boden- und Werbematten mit Tausch- und Reinigungsservice, betreute bereits 1994 einzelne Kunden in Wien. Heute sind es rund 6.000 - das entspricht einem Drittel der Gesamtkundenanzahl - die in Wien und Umgebung auf Matten von Eder vertrauen. „Wir wollten näher an diesen Kunden sein, um sie so noch besser und zeitnahe servicieren zu können“ sagt der Luftenberger Unternehmer über die Motive für den neuen Standort in Brunn am Gebirge bei Wien. Die Firmengruppe EDER - 150 Mitarbeiter, Umsatz 11,4 Mio. Euro - besteht aus der seit 78 Jahren existierenden EDER



Textilreinigung GmbH, der EDER Werbematten GmbH und der Vertriebsorganisation EDER Mat Couture GmbH. Der Sitz des Unternehmens ist in der Luftenberger Ortschaft Steining (Ederstraße). Diese Firma stellt den wichtigsten Arbeitgeber in unserer Gemeinde dar. Die nunmehrige Erweiterung um einen neuen Standort ist auch aus Luftenberger Perspektive eine erfreuliche Entwicklung, da damit die heimischen Arbeitsplätze noch besser abgesichert werden. DI Dr. Markus Hofer. (OÖVP-Luftenberg, 10/2010)

Vanessa Glück

Stars beim Wandertag

Zum Supertreff der Volksmusikfreunde entwickelte sich diese Veranstaltung der



Die Zellberg-Buam mit Vanessa Glück

Edelseer Die Edelseer riefen und die Gäste kamen! Was als gemütliche Fan-Wandertag mit Musik geplant war, entwickelte sich zum Supertreff der Volksmusikfreunde. Das freute nicht nur Edelseer-Frontmann Fritz, sondern auch die talentierte Nachwuchssängerin Vanessa Glück aus Luftenberg, Oberösterreich, die bei diesem Fan-Wandertag mit anschließender Abendveranstaltung viele neue Freunde gewin-

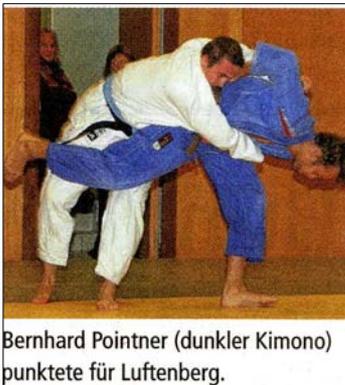
nen konnte. Der von ihr mit Schwungdargebotene „Landluft Rock 'n' Roll“ begeisterte sogar die erfolgreichen Zellberg-Buam, die die charmante Vanessa Glück vom Fleck weg zu einer Veranstaltung ins heimliche Zillertal eingeladen haben. (Volksblatt, 21.10.2010)

Judo-Landessliga

Knapp Niederlage im Auswärtskampf

LUFTENBERG. In der öö. Judolandessliga B standen sich am Samstag die Judokas aus Ried/ Innkreis sowie jene des Askö Luftenberg auf der Matte gegenüber.

Die weitgehend starken Leistungen der Luftenberger wurden im Auswärtskampf nicht belohnt. So setzte es nach einem Pausenrückstand von 6:5 am Ende eine bittere 11:10-Niederlage. Den Kampf des Abends lieferten sich bei dieser insgesamt sehr spannenden



Bernhard Pointner (dunkler Kimono) punktet für Luftenberg.

Begegnung der Luftenberger Paul Breitenberger und der Rieder Michael Schneidebauer. Jeder konnte eine Juko-Wertung für sich verbuchen. Praktisch mit dem Schlussgang gelang Breitenberger der entscheidende Wurf als Sieger hervor. Auch Markus Ebner und Daniel Schatz erkämpften je zwei Punkte. Die weiteren Punkte für Luftenberg eroberten Visar Shala, Andreas Glansegg, Bernhard Pointner und Gerhard Willert. In der letzten Runde empfängt Luftenberg am 5. November (19.30 Uhr) zu Hause den Tabellenführer JT Salzkammergut. (Perger/Tips, 20.10.2010)

Abwinden-Asten

Auch Fischer sind erbost über Kraftwerksperren

OTTENSHEIM/WILHERING/ LUFTENBERG. „Nichts geht mehr“, heißt es drei Monate lang auf den Kraftwerksübergängen Ottensheim-Wilhering und Abwinden-Asten. Das ärgert nicht nur Radfahrer und Fußgänger, sondern auch Fischer, die beide Ufer betreuen.

VON RENATE SCHIESSER

„Das ist für uns unverständlich.“ Karl Wögerbauer, Vorsitzender des Landesfischereiverbandes, ist über die Wintersperre der Donaukraftwerke Ottensheim/Wilhering und Abwinden/Asten gar nicht erfreut.

Drei Monate gesperrt

Von fünf Monaten im Vorjahr wurde die Sperre jetzt zwar, wie die Oberösterreichischen Nachrichten berichteten, auf drei verkürzt. Lediglich im Dezember, Jänner und Februar sollen die Tore tatsächlich geschlossen

bleiben. Im November und März könnte - anhaltend gute Witterung vorausgesetzt - geöffnet werden. Das ist Karl Wögerbauer dennoch zu wenig. „Auch in diesen drei Monaten kann gefischt werden“, hält er fest. Wobei: „In erster Linie geht es ja nicht um uns Fischer, sondern um die Anrainer.“ Dennoch sei die Frage: Wie sollen Fischer, die beide Donauufer betreuen, von einem zum anderen kommen?

Regelung unverständlich

Unverständlich ist die Regelung für den obersten Fischer des Landes vor allem deshalb, weil im angrenzenden Bundesland ganzjährig geöffnet bleibt: „In Niederösterreich

werden die Kraftwerksübergänge auch im Winter offen gehalten", so Wögerbauer. „Stimmt“, bestätigt Florian Seidl, Pressesprecher des Kraftwerkbetreibers Verbund AG. Allerdings: „Unsere Bedingungen sind in Niederösterreich nicht anders als in Oberösterreich.“ Der Unterschied liege nur darin, dass es im Nachbarbundesland zu einer Einigung mit den Gemeinden gekommen sei. Diese würden sowohl die Räumung der Kraftwerksübergänge übernehmen wie auch die Haftung, sollte es zu Schäden kommen.

Das ist für die Oberösterreichischen Gemeinden kein Thema. „Wir können die Haftung nicht übernehmen“, so die Bürgermeister übereinstimmend.

„Unsere Bedingungen sind in Niederösterreich nicht anders. Nur: Dort haben Gemeinden Räumung und Haftung übernommen.“

FLORIAN SEIDL, Pressesprecher Verbund

(OÖ-Nachrichten 30.10.2010)

Die Summerauer Bahn ist seit

1. August 2010 eine Selbstbedienungsstrecke

Mit 01. August 2010 wird der Fahrkartenverkauf für die Summerauer Bahn neu geregelt, sie wird ab diesem Zeitpunkt als so genannte „Selbstbedienungsstrecke“ geführt. Auf den bei den ÖBB definierten Selbstbedienungsstrecken gilt, dass vor Zustieg in einen Nahverkehrszug eine gültige Fahrkarte zu erwerben ist. Im Zug besteht seit 01. August 2010 keine Möglichkeit mehr, sich eine Fahrkarte zu kaufen.

Als Voraussetzung dafür werden die Bahnhöfe und Haltestellen zwischen Linz Hbf und Summerau, an denen kein bedienter Verkauf stattfindet, bis Ende Juli mit Fahrkartenautomaten ausgestattet.

Ergänzend dazu besteht natürlich weiterhin die Möglichkeit, sich Fahrkarten zum ÖBB-Tarif per Internet oder Handy zu kaufen oder beim CallCenter unter 05/1717 telefonisch zu bestellen (zum Beispiel für VORTEIL Scard Classic Kunden oder für Fahrten über Oberösterreich hinaus). Die bei Fahrten innerhalb Oberösterreichs in der Regel günstigeren OÖW-Tickets erhalten sie nur bei unseren Personenkassen und Fahrkartenautomaten.

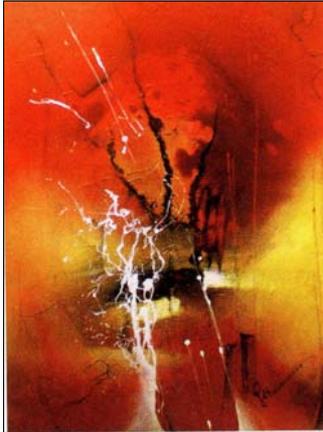
Die Kundeninformation über diese Neuerung erfolgt durch Verteilung von Informationsfolder in den Zügen, über Aushänge am Bahnsteig sowie über entsprechende Lautsprecherdurchsagen. Durch das Kürzel „SB“

(für Selbstbedienungsstrecke) wird auf Fahrplaninformationen darauf hingewiesen.

Auf den „SB“ Strecken werden regelmäßig Kontrollteams Fahrkartenkontrollen im Zug oder auf Bahnhöfen durchführen. Die tarifarischen Vorschriften sehen vor, dass eine Kontrollgebühr einzuheben ist, wenn ein Fahrgast keine gültige Fahrkarte vorweisen kann. Die Kontrollgebühr beträgt derzeit bei sofortiger Bezahlung €65,--, bei nicht barer Bezahlung mittels Erlagschein €95,--.

(Info-Blatt 01.10.2010)

Luftenberger Künstler stellen sich vor



Luftenberger Kultur-Check: Gisela Haugeneder, Malerin Frau Gisela Haugeneder aus Luftenberg, Kaplanstraße, malt seit mehr als 20 Jahren. Sie spürte schon immer die Liebe zur Farbe und zur Malerei. Kurzum: nachdem ein 10jähriger Klavierunterricht beendet wurde, startete Frau Haugeneder mit Sommerakademien und Seminare bei namhaften Künstlern, um das Handwerk professionell zu erlernen. Ihre Arbeiten reichen von Tusche-Kohle-Kreidezeichnungen über Aquarell- und Ölgemälde sowie Glasschmelzarbeiten bis hin zur modernen Acrylmalerei. Sie liebt es, wenn die Kraft der Farbe im Bild spürbar ist. Frau Gisela Haugeneders Atelier ist in der Parkstr. 2 in Schwertberg und donnerstags von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Telefonische Vereinbarung unter 0664 / 17 22 141 ist jederzeit möglich (Info-Blatt 01.10.2010)

TRACHTENKAPELLE Festkonzert in Luftenberg

Programm
Aus der Oper AIDA „Hymne und Triumphmarsch“ von Giuseppe Verdi (1813 – 1901)
Goleador-Rapidler-Ehrenmarsch für Hans Krankl Spanischer Marsch , komp. von Manfred Sternberger
An der schönen blauen Donau Opus 314, von Johann Strauss Sohn (1825 – 1899)
Abba - Gold (Mamma Mia, Fernando, The Winner Takes It All, ...) im Arrangement von Ron Sebrechts
I got you - I Feel Good von James Brown (1923 – 2004)
Champagner Galopp von Hans Christian Lumbye (1810 -1874)
Pause

Kids & Co. Auftritt der Luftenberger Jugendkapelle
Gablonzler Perlen Böhmische Konzertpolka von Antonin Borovicka (1895 – 1948)
Launische Klarinetten (Solo für 2 Klarinetten) Von Frantisek Manas (1921 – 2004) Solisten: Sabine Hobiger und Simone Nerold
Yakety Sax - Sehr lebhaftes Saxophonsolo von James Rick (1948 – 2004) Solistin: Simone Nerold
Blue suede Shoes Musik von Carl Lee Perkins (1932 – 1998)
Spanish Eyes von Bert Kaempfert (1923 – 1980)
Grüßworte unseres Bürgermeisters, Herr Karl Buchberger
Mit Polkas um die Welt (Polka -Potpourri: Hoch drob'n, Fettpolka, Weltenbummler, Pennsylvania, ...) arrangiert von Hans Richard Kolditz (1923 – 1996)



Die örtliche Trachtenmusik-Kapelle lädt am Sonntag, dem 28. November, zum mittlerweile 33. Festkonzert in die Aula der Hauptschule Luftenberg ein. Mit Programmpunkten wie dem Triumphmarsch aus der Oper Aida, dem Donauwalzer, dem Champagner Galopp, dem Yakety Sax oder dem Stück Spanish Eyes wird den Besuchern wieder ein musikalisches Feuerwerk der Extraklasse geboten.

Auch Solisten wie Simone Nerold und Sabine Hobiger werden ihr Bestes geben. Kapellmeisterin Karin Ebner und Walter Nöbauer freuen sich bereits auf die Präsentation der ausgezeichneten 35 Musiker, die im Rahmen des Konzerts vorgenommen wird. Beginn ist übrigens um 14.30 Uhr. Eintritt: freiwillige Spenden, (Perger/Tips, 24.11.2010)

Die Aula der Hauptschule reichte gerade, um die vielen Besucher aufzunehmen. Es ist vorwiegend das ältere Publikum das der Trachtenkapelle der Marktgemeinde Luftenberg die Treue hält und alljährlich zu den Festkonzerten kommt.

Die Frauen der Musiker und Angehörige der MusikerInnen mehrere freiwillige Helferinnen, die in vor Beginn des Konzertes und in der Pause die Gäste mit Getränken und verschiedene kalte Speisen, sowie mit süßen Mehlspeisen versorgten.

Gartenvortrag in der Arbeiterkammer in Perg

Experten Tips



Der Luftenberger Josef Mayr und seine Frau Anni geben im Rahmen ihres Vortrages in der Arbeiterkammer Perg Tipps & Tricks für den Obstanbau.

PERG. **Zu** einer farbenprächtigen Multimedia-Präsentation mit dem Titel „Köstliches Obst und süße Beeren - Richtiges Pflanzen, Schneiden und Veredeln“ laden die Luftenberger Obst- und Gartenbaureferenten Josef und Anni Mayr am Montag, 13. Dezember um 19 Uhr in die Arbeiterkammer Perg ein. Anmeldungen dafür sind ab sofort unter der Telefon Nummer 050/6906/4787 oder per E-Mail an die Adresse Perg dvhs-ooe.at

möglich.

(Perger/Tips, 09.12. 2010)

Bei Rettungsunfall starb Patient

20-jährige Autofahrerin rammte bei Gefahrenstelle auf B 3 Krankentransporter

Ausgerechnet in einem Rettungsauto wurde ein 78-jähriger Mühlviertler in den Tod gerissen. Der Dialyse-Patient aus St. Georgen an der Gusen sollte gerade nach Hause gebracht werden, als eine 20-jährige Autolenkerin auf der B 3 in Luftenberg/Donau den Transporter rammte. Kinder und Enkeln trauern um das Opfer.

Das Unglück passierte Freitag um 11.30 Uhr. Der 78-jährige Josef Klein saß am Beifahrersitz eines Mercedes-Transporters des Grünen Kreuzes, sollte von Rettungssani Manfred S. (32) aus Keniaten heimchauffiert werden. Vor dem „Trafo Treff geriet in einer lang gezogenen Kurve der entgegenkommende Citroen Xsara

VON MARKUS SCHÜTZ

von Barbara R. (20) aus Steyregg ins Schleudern. Er touchierte die Leitplanke, schlitterte auf die Gegenfahrbahn und krachte frontal gegen den Krankentransporter. Die hinter dem Rettungsauto fahrende Anna P. (46) aus Mauthausen konnte ihren Suzuki Swift nicht mehr abbremsen, fuhr



auf den Transporter auf: Großeinsatz für Rotes Kreuz, Feuerwehr und Polizei.

Für Josef Klein (78) kam jede Hilfe zu spät. Auch die Airbags konnten nicht verhindern, dass der zweifache Vater und mehrfache Großvater tödliche Verletzungen erlitt. Der Rettungssani und die hinten aufgefahrene Lenkerin

kamen unbestimmten Grades verletzt ins Spital. Die 20-jährige junge Mama, die derzeit in Karenz ist und vermutlich wegen unangepasster Geschwindigkeit den Unfall ausgelöst hatte, erlitt

sehr schwere Verletzungen und war nach dem Unfall bewusstlos in ihrem Wrack eingeklemmt. Sie wurde mit dem Hörschinger ÖAMTC-Rettungshelikopter „Christophorus 10“ zum AKH nach Linz geflogen.

In St. Georgen an der Gusen herrscht über den Unfalltod von Josef Klein große Bestürzung. „Er war Witwer und fast jeden Tag zu Fuß in der Gemeinde unterwegs. Er gehörte sozusagen zum Ortsbild, war nett, zuvorkommend und bei allen Leuten beliebt“, sagt Bürgermeister Erich Wahl. Josef Klein lebte mit Tochter und Schwiegersohn in einem Haus. Den Angehörigen gilt vor allem jetzt, vor Weihnachten, besonderes Beileid.

Den Unfall nimmt SP-Bürgermeister Wahl zum Anlass, auf die schon so oft geforderte Entschärfung dieser Stelle der B 3 zu pochen: „Jedes Jahr gibt's beim „**Trafo-Treff**“ mehrere schwere Unfälle. Der Grund wurde schon abgelöst, es muss nur noch gebaut werden.

(Kronenzeitung, 18.12.2010)

20-jährige Mutter nach Unfall weiter auf der Intensivstation

Schwerste Verletzungen hatte Barbara R. (20) aus Steyregg erlitten, als sie - wie berichtet - in Luftenberg mit ihrem Wagen auf der B 3 gegen einen Krankentransporter des Grünen Kreuzes geprallt war. Patient Josef Klein (78) aus St. Georgen an der Gusen, Mauthausener Straße 79, der von der Dialyse nach Hause gebracht werden sollte, kam ums Leben.

Die junge Unfalltenkerin, die derzeit in Karenz ist, wurde vom Rettungsheli „C 10“ zum AKH Linz geflogen, wo sie auf der Intensivstation betreut wird. Ihr Zustand gilt als stabil.

(Kronenzeitung, Sonntag, 19.12.2010)

Obmann Wechsel

Gerhard Hammer – neuer Obmann des Bauernbundes und Ortsbauernobmann in Luftenberg

Luftenberg Herrn Gerhard Hammer, Forst 1, „Scheiblberger“, zum neuen Bauernbundobmann und Ortsbauernobmann. Sein Vorgänger, Ferdinand Böhm, vulgo Haslbauer, Oberfeldstraße 23, legte aus gesundheitlichen Gründen diese Funktionen zurück und somit war eine Neuwahl notwendig.

Ferdinand Böhm übte diese Funktionen mit viel Engagement und Leidenschaft 20 Jahre lang aus. Er vertrat die Interessen der bäuerlichen



Bevölkerung in der Gemeinde und in der Region. Der einstimmig gewählte neue Obmann, Gerhard Hammer, bewirtschaftet im Nebenerwerb mit seiner Gattin Heidelinde einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb mit Milchvieh, Rinder- und Schweinehaltung. Zusätzlich wird direkt ab Hof an ca. 100 Kunden Fleisch vermarktet.

Außerhalb seiner landwirtschaftlichen Arbeit ist Gerard Hammer als gelernter KFz-

Ortsbäuerin Anna Reidlbacher, BB Obmann und Ortsbauer
Gerhard Hammer, BBK Obmann Johann Peterseil

Techniker bei der Firma Hanl in Frankenberg (Hackschnitzlerzeugung) teilzeitbeschäftigt.

Die Funktion des BB-Obmann-Stellvertreters übernahm Rudolf Aistleitner, Kutzenbergstr. 21, „Kutzenbauer“, Ortsbäuerin bleibt, so wie bisher, Frau Anna Reidlbacher, Statzing- Dorf 2.,

(ÖÖVP Luftenberg, Dezember 2010)

Anlässlich seines Ausscheidens aus allen öffentlichen Funktionen sprach Di Johann Tober mit Ferdinand Böhm

Herr ÖR Böhm, nach 30 Jahren im Gemeinderat, 20 Jahre Bauernbundobmann und 12 Jahren im Gemeindevorstand hast du sämtliche Funktionen aus gesundheitlichen Gründen zurückgelegt. Wie geht es dir jetzt?

Gesundheitlich habe ich noch nicht die Fortschritte gemacht, die ich mir eigentlich nach der Operation (Prostata-Krebs) erhofft habe. Meine Therapeuten meinen, dass der ständige Stress der Hauptgrund für den schleppenden Genesungsfortschritt ist. Aus diesem Grund habe ich mich schweren Herzens entschlossen, mein Leben neu auszurichten und habe daher alle meine öffentlichen Funktionen im Oktober zurückgelegt. Nicht nur ich spüre jetzt eine wesentliche Erleichterung, sondern vor allem glaube ich auch meine Familie.

Was mich aber auch besonders freut ist, dass es überall sowohl in der Gemeinde als auch in der Ortsbauernschaft nahtlos engagierte Nachfolger gibt. Ich wünsche Ihnen von Herzen viel Erfolg und vor allem auch Freude bei diesen ehrenvollen Aufgaben.

Gibt es etwas, an das du besonders gerne zurückdenkst?

Eine sicherlich ganz besondere Herausforderung war die Durchführung des Flurbereinigungsverfahrens in Abwinden, welches heuer nach über 20-jähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Die Neuordnung unserer Felder bringt uns Bauern bei der alltäglichen Arbeit große Vorteile, es wird aber auch gerade dieses Gebiet sehr intensiv von großen Teilen der Bevölkerung als nahegelegenes Erholungsgebiet genutzt. Ich bin zuversichtlich, dass die Bevölkerung auch in Zukunft das erforderliche Verständnis für die notwendige Ausübung der Jagd in diesem Gebiet aufbringen wird.

Was bereitet dir in unserer Gemeinde Sorgen?

Sorgen mache ich mir schon über die spürbare Zunahme der Interessenskonflikte. Einerseits leben wir in einer Gemeinde im Nahbereich einer Großstadt mit ständig steigender Nachfrage nach zusätzlichen Wohnungen und andererseits bemühen wir Bauern uns, um eine ordnungsgemäße

Bewirtschaftung unserer Grundstücke und leisten somit einen ganz wesentlichen Beitrag zur Pflege der Kulturlandschaft. Diese Leistungen werden von unserer Gesellschaft selbstverständlich erwartet und hoffentlich auch in Zukunft so wie bisher wertschätzend anerkannt.



Welche Wünsche hast du an den künftigen Bürgermeister?

Ich wünsche mir, dass ein neuer Bürgermeister weniger parteipolitisch agiert, dass er alle Anliegen unserer Bürger aufrichtig ernst nimmt und dass er auch über unangenehme Kritik nicht einfach mit der eigenen Mehrheit darüberfährt. Gerade bei besonders schwierigen Situationen ist es meiner Meinung wichtig, dass man immer wieder das gemeinsame Gespräch sucht und solange miteinander redet, bis es zu einer einvernehmlichen Lösung gibt.

Abschließend möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen in der Ortsbauernschaft und im Gemeinderat für das langjährige Vertrauen, die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Danke für das Gespräch, wir wünschen dir riesen Fortschritte bei der Genesung, viel Gesundheit und vor allem viel Zeit für deine Familie.

(OÖVP Luftenberg, Dezember 2010)

Postleitzahl

Aus „4222“ wird „4225“ – Neue Postleitzahl für Luftenberg

LUFTENBERG. Da in den drei zum Zustellbereich 4222 gehörenden Gemeinden Luftenberg, Langenstein und St. Georgen/ Gusen ähnlich lautende Straßenbezeichnungen existieren, ist es in der Vergangenheit zum Ärgernis der Bewohner immer wieder zu Fehlzustellungen gekommen. Dieser Missstand wird ab 1. Jänner behoben.



Der Post.Partner-Stelle in Statzing ist postintern bereits zuvor die Kennzahl 4225 zugewiesen worden. Diese gilt ab 1. Jänner nun offiziell als Postleitzahl.

Ab diesem Zeitpunkt gilt für Luftenberg die neue Postleitzahl „4225“. Für Postsendungen nach Luftenberg sollte daher künftig nur mehr diese Postleitzahl verwendet werden. Auch bei den Absenderangaben sollte natürlich nur mehr die Zahl 4225 angeführt werden. Laut Auskunft der zuständigen Postmitarbeiter werden Sendungen mit

der alten, unrichtigen Postleitzahl 4222 zwar noch bis Jahresmitte 2011 zugestellt, danach werden Postsendungen mit der Aufforderung die richtige bzw. korrekte Postleitzahl anzuführen, an den Absender zurückgeschickt. Jedenfalls übernimmt die Österreichische Post AG keine Haftung für Laufzeitverzögerungen infolge unkorrekter Adressangaben. „Die neue Postleitzahl 4225 gilt praktisch für das gesamte Gemeindegebiet Luftenberg bzw. für alle Objekte in unserer Gemeinde, welche bisher zum Postzustellbereich 4222 gehörten. Ausgenommen ist somit nur das südlich der Donau gelegene Gemeindegebiet, welches auch weiterhin zum Postzustellbereich Asten gehört“, erklärt Bürgermeister Karl Buchberger. Negative Auswirkungen auf die bisherige gute Kooperation mit den beiden anderen 4222-Gemeinden befürchtet der Ortschef der künftigen „Ex-4222-Gemeinde“ keine: „Ganz im Gegenteil - im westlichen Teil des Bezirkes Perg wird weiterhin vieles gemeinsam gemacht, betrieben und geplant.

(Perger/Tips, 29.12.2010)

Personelle Veränderungen

Die Spatzen pfeifen es von allen Dächern: Der langjährige Gemeindeamtsleiter Erhard Wansch und der langjährige Gemeindemitarbeiter und Leiter des Bauhofes Johann Hofer werden 2011 in den Ruhestand wechseln.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, ab 1.5.2011 Herrn Manfred Mazanek zum neuen Gemeindeamtsleiter zu bestellen. Herr Thomas Engel folgt per 1.2.2011 Herrn Johann Hofer als Vorarbeiter des Bauhofes nach.

(OÖVP Luftenberg, Dezember 2010)

Inhaltsverzeichnis	Seite
Amtsleiter: Herr Manfred Mazanek wird mit 01.05.2011 bestellt.....	43
Auszeichnung: HS-Direktor OS Josef Mayr erhält Titel „Oberschulrat“.....	27
Autorin Carmen Hons verfasst das Buch „Die Herz-Frau“	27
Ball der Luftenberger	05
Ballonfahrt 29.04.2010.....	22
Bauernbundobmann Gerhard Hammer, Forst 1,	40
Benützungsvertrag mit den ÖBB –ehem. Sandwerksstraße Bahnhof	32
Bogenschützen Präzisionssport.....	31
Böhm Ferdinand Ausscheiden aus allen öffentl. Funktionen	41
Bundespräsidentenwahl 25.04.2010	25
Donaukraftwerk Abwinden-Asten Brückensperre.....	08
Donaukraftwerk Abwinden-Asten Brückensperre.....	10
Donaukraftwerk Abwinden-Asten Brückensperre.....	13
Donaukraftwerk Abwinden-Asten Brückensperre.....	18
Donaukraftwerk Abwinden-Asten Brückensperre.....	36
Eder Werbematten neuer Standort in Wien	35
Ehrenzeichen für erfolgreiche ASKÖ-Bogenschützen	24
Einbrecher stolpert über Kinder	21
Erziehung der Kinder	21
FF Luftenberg Jahreshauptversammlung.....	05
Frischauf Statzing -Äpfel statt Wertpapiere.....	16
Gartenvortrag des OS Sepp Mayr in Perg.....	39
Goldene Hochzeit – Marianne und Leopold Hanl, Statzinger Straße 9,	19
Heimatverein –Jahresrückblick 2009.....	12
Israel ehrt Familie Schatz aus Langenstein.....	28
Jägertag in Naarn – Alois Stumptner, Pürach 5, 80 Jahre Jäger	09
Judo-Landesliga	36
Kirchenaustritte	18
Kirchenaustritte	20
Krone der Volksmusik Vanessa Glück	04
Kulturpreis St. Georgen/G. an Christian Fürst, Veilchenweg 9	33
Künstler aus Luftenberg : Gisela Haugeneder	38
Luftenberger Künstler – „Zitherrunde Gusental“	11
Maikundgebung der SP in Grein.....	26
Mazanek Manfred –Amtsleiter 2011 – Master of Public Administration	33
Pflanzerlmarkt Oberfeldstraße 26	21
Planungsgenie Vanessa Sonnleitner.....	22
Postleitzahl 4225 für Luftenberg, neue Poststelle in Spargeschäft.....	42
Sängerin Vanessa	01
Sängerin Vanessa	03
Staatsschulden in Österreich per 3.3.2010.....	09
Staatsschulden Österreich	12
Streit um das ehemalige KZ-Gusen	30
Summerauerbahn ab 01. 08.2010 Selbstbedienungsstrecke	37
Toller Hecht: Hecht mit 10 Kilo	02

Chronik der Marktgemeinde Luftenberg a. d. Donau für das Jahr 2010

Trachtenkapelle Luftenberg: Festkonzert 28.11.2010	38
Traumberuf Polizistin Tanja Gintenstofer	06
Unfall - Eine 79-jährige vom Anhänger überrollt	22
Unfall auf der B 3 in der Nähe beim Trafo-Treff	39
Unfall bei der Schlager-Brücke.....	40
Unfall: Mayrhofer wurde Handabgetrennt,	29
Vanessa Glück sang bei Supertreffen der Volksmusikfreunde	36
Vanessa Glück sang beim Sender RTL.....	34
Wasserleiche entdeckt.....	18
Wirtschaftskrise 2009.....	08